

Geschäftsbericht 2014



Impressum
Herausgeber:
Stadtwerke Herne AG
Grenzweg 18
44623 Herne
Telefon 02323 592-555
Telefax 02323 592-222
beratung@stadtwerke-herne.de
www.stadtwerke-herne.de

Gestaltung:
oktober Kommunikationsdesign,
Bochum

Bildnachweis:
Stadtwerke Herne AG
Stadt Herne
Stefan Kuhn

Inhalt

Einleitung	5
Mitglieder des Aufsichtsrates	6
Kennzahlen	7
Vorwort des Vorstandes	8
Bericht des Aufsichtsrates	9
Chronik 2014	10
Lagebericht	16
Entwicklung des Anlagevermögens	32
Wertschöpfung	34
Bilanz	35
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Anhang	40
Auszug aus dem Bestätigungsvermerk	49
Beteiligungsübersicht	50
<i>ewmr</i> – Gebündelte Energie	51

Einleitung

Für das Klima, für die Stadt

In einem von Unsicherheiten geprägten Umfeld wirtschaftlich erfolgreich zu sein und gleichzeitig Klimaschutz und Effizienz in unserer Stadt voranzubringen, das ist zugegebenermaßen keine einfache Aufgabe. Aber wir haben uns dieser Herausforderung gestellt und unsere Aktivitäten in dem Energiewendepaket „KlimaPlus 2020“ gebündelt. Dazu gehören die regenerative und effiziente Energieerzeugung, die Entwicklung energienaher Dienstleistungen ebenso wie wichtige Infrastrukturmaßnahmen für Herne.

Klimafreundlich wachsen – das haben wir uns auf die Fahnen geschrieben. Die Bildgeschichte des Geschäftsberichtes 2014 zeigt, wo unser KlimaPlus-Engagement in Herne zutage tritt.

Mitglieder des Aufsichtsrates

Horst Schiereck, Vorsitzender	Oberbürgermeister der Stadt Herne
Matthias Bluhm, 1. stellv. Vorsitzender	Kaufm. Angestellter
Dr. Frank Dudda, 2. stellv. Vorsitzender	Rechtsanwalt
Gürcan Ak (ab 28.08.2014)	Techn. Angestellter
Jürgen Albrecht	Elektromeister
Volker Bleck	Techn. Angestellter
Dipl.-Finanzwirt Thomas Bloch	Beamter
Bruno Bluhm (bis 28.08.2014)	Kfz-Meister
Ulrich Finke (bis 28.08.2014)	Rentner
Karl-Heinz Happek	Angestellter
Jürgen Hausmann	selbstständiger Kfz-Meister
Frank Jochim (ab 28.08.2014)	Kaufm. Angestellter
Daniel Kleibömer	Büroleiter
Birgit Klemczak (bis 28.08.2014)	Bürgermeisterin
Erich Leichner (ab 28.08.2014)	Sozialreferent
Manuela Lukas	Hausfrau
Günter Nierstenhöfer (ab 28.08.2014)	Sozialarbeiter
Frank Salzmann (bis 28.08.2014)	Elektroinstallateur
Dipl.-Kfm. Markus Schlüter	Beschäftigter der Kommunalverwaltung
Dorothea Schulte	Ärztin
Norbert Schwanengel (bis 28.08.2014)	Landesbeamter a. D.
Olaf Semelka, 1. stellv. Vorsitzender bis 30.10.2014	Kaufm. Angestellter
Udo Sobieski (ab 28.08.2014)	Angestellter

Kennzahlen

		2014	2013
Umsatz	Mio. €	162,3	168,9
Gewinn nach Steuern	Mio. €	12,4	12,3
Betriebsergebnis	Mio. €	11,4	11,3
Anlagevermögen	Mio. €	145,3	147,1
Umlaufvermögen	Mio. €	42,1	45,0
Eigenkapital	Mio. €	56,1	56,1
Fremdkapital	Mio. €	131,3	141,0
Bilanzsumme	Mio. €	187,4	192,1
EBT	Mio. €	13,2	14,6
EBIT	Mio. €	12,7	12,0
EBITDA	Mio. €	16,2	16,6
Umsatzrendite *	%	7	7
Eigenkapitalrendite **	%	22	22
Cashflow	Mio. €	22,1	21,0
Wertschöpfung	Mio. €	43,7	44,1
Investition in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. €	4,3	5,3
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. €	4,8	5,2

Personal			
Mitarbeiter Jahresende		291	300
davon Auszubildende		20	23

Stromversorgung			
Stromabgabe	GWh	492	534

Gasversorgung			
Gasabgabe	GWh	756	977

* bezogen auf das Betriebsergebnis
** bezogen auf den Gewinn nach Steuern

Vorwort des Vorstandes



Sehr geehrte Damen und Herren,

für die Stadtwerke Herne AG war 2014 ein Jahr des Übergangs. Ein Jahr voller Dynamik und neuer Wege, aber auch der Konsolidierung. Die Resultate des abgelaufenen Geschäftsjahres zeigen, dass die eingeschlagene Richtung die richtige ist. Aber das darf uns nicht darüber hinwegtäuschen, dass noch eine anstrengende Wegstrecke vor uns liegt.

Auch im vierten Jahr nach dem Atomausstieg sind die energiepolitischen Rahmenbedingungen nach wie vor unklar. Es herrscht kein gutes Klima für unternehmerische Entscheidungen. Aber das ist kein Grund, regungslos zu verharren. Auch kleine Chancen wollen wir künftig noch schneller erkennen, auf ihre Markttauglichkeit prüfen und in Geschäftsmodelle umsetzen. Dabei werden wir uns noch stärker auf unsere Fähigkeiten konzentrieren und diese weiterentwickeln.

In drei Bereichen haben wir 2014 Erfolg versprechende Schritte eingeleitet: Bei unserem internen Effizienzprojekt „Stadtwerke 2020“ haben wir anspruchsvolle, aber realistische Einsparziele definiert. Nun beginnt die Umsetzung in allen Bereichen quer durchs Unternehmen.

SMART-TEC, unser Angebot für den Wärmemarkt, haben wir mit neuen Systempartnern weiterentwickelt und in den Markt eingeführt. Die Nachfrage von Privathaushalten, Wohnungsbau und Handwerk zeigt uns, dass wir auf einem guten Weg sind.

Unter „KlimaPlus 2020“ haben wir bestehende und geplante Effizienz- und Klimaschutzprojekte zusammengefasst, die ökologisch und profitabel zugleich sind. So unterstützen wir zweifach unsere

Stadt und ihre Bürger: Zum einen treiben wir im Sinne des städtischen Klimaschutzkonzeptes die weitere CO₂- und Ressourcenersparnis voran. Zum anderen wahren wir – so gut wie möglich – unsere wirtschaftliche Stärke. So können wir z. B. unser Engagement für sportliche, soziale und kulturelle Zwecke oder den Betrieb des Südpools für die Menschen in Herne fortsetzen und unserem Anteilseigner einen finanziellen Spielraum in schwierigen Zeiten erhalten. Wir haben „KlimaPlus 2020“ darum die Bildgeschichte des diesjährigen Geschäftsberichtes gewidmet.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke haben 2014 also viel bewegt. Die stetigen Veränderungen verlangen ihnen ein immer schnelleres Handeln, mehr Flexibilität und oft auch erhöhte Arbeitsbelastung ab. Für diesen Einsatz und das Vertrauen in unser Unternehmen danke ich Belegschaft und Betriebsrat.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Koch
Vorstand

Bericht des Aufsichtsrates



Der Umbau der Energiesysteme ist auch im abgelaufenen Geschäftsjahr rapide vorangeschritten. Dem entsprechend gab es 2014 zwei Schwerpunkte in der Tätigkeit des Stadtwerke-Aufsichtsrates: Zum einen ging es um die kritische Beobachtung und weitere Entwicklung der Beteiligungsprojekte. Zum anderen standen zahlreiche Beschlüsse und Sachstandsberichte auf der Tagesordnung der drei ordentlichen Aufsichtsratssitzungen, die den anhaltenden Veränderungsprozess der Stadtwerke dokumentieren.

Beispielhaft dafür sind die Entscheidungen für den Bau des Data-Centers der Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet (TMR) auf dem Werksgelände sowie für die künftige eigenverantwortliche Bewirtschaftung des Strom-Portfolios. Auch bei bestehenden Geschäftsfeldern wie der Fernwärmeversorgung wird die Möglichkeit für die Erschließung neuer Marktpotenziale im Auge behalten.

Zur Überwachung und Beratung des Vorstandes bei der Führung der Geschäfte ließ sich der Aufsichtsrat kontinuierlich über die Lage des Unternehmens und den Geschäftsverlauf unterrichten. Der Vorstand informierte umfassend und zeitnah – sowohl schriftlich als auch mündlich – über Lage, Strategie und Planung der Stadtwerke einschließlich der Risiken und der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien. So war der Aufsichtsrat in alle Entscheidungen von Bedeutung für das Unternehmen eingebunden und hat, soweit erforderlich, seine Zustimmung erteilt.

In seiner Sitzung Ende Oktober trat der nach der Kommunalwahl neu gewählte Aufsichtsrat zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Fünf neue

Mitglieder konnten im Gremium begrüßt werden. Den ausgeschiedenen Mitgliedern gilt unser Dank für ihr Engagement in den vergangenen Jahren.

Der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner GmbH & Co. KG hat Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die eingehende Prüfung des Aufsichtsrates ergab keinerlei Einwände. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes bezüglich der Verwendung des Bilanzgewinns schließen wir uns an. Dieser wird gemäß des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags unmittelbar an die Vermögensverwaltungsgesellschaft für Versorgung und Verkehr der Stadt Herne mbH abgeführt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erfolgreich geleistete Arbeit und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2014.

Herne, 9. Juni 2015

Für den Aufsichtsrat

Horst Schiereck
Vorsitzender

Chronik 2014

Ausgewählte Aktivitäten des Stadtwerke-Geschäftsjahres



10.01.2014

Auch mit der zweiten Inhaberschuldverschreibung unterstützen Stadtwerke-Kunden Umwelt- und Infrastrukturprojekte vor Ort und freuen sich über attraktive Zinsen.



31.01.2014

Fünf Wohnungsbaugesellschaften schicken ihre Mieter mit Highspeed auf die Datenautobahn – dank Glasfasernetz der Stadtwerke.

Januar

10.01.2014

Energiefonds Herne ausgeschöpft

Reges Interesse: Keine neun Wochen nach dem offiziellen Verkaufsstart ist der zweite Energiefonds der Stadtwerke komplett vergriffen. Das Fondsvolumen in Höhe von 10 Mio. Euro ist schon vier Monate vor Ende der Zeichnungsfrist ausgeschöpft.

Grün shoppen und sparen

Mit Beginn des Jahres ist der Energiespar-Shop auf der Internetseite der Stadtwerke online gegangen. Von der Energiesparlampe bis zum trendigen solarbetriebenen Radio ist alles auf einen Klick bestellbar – CO₂- und Kostenersparnis gibt es gut sichtbar dazu.

31.01.2014

Das schnellste Internet der Stadt

Die fünf großen Wohnungsunternehmen in Herne nutzen in Zukunft für die Versorgung ihrer Häuser mit TV, Internet und Telefonie das hochleistungsfähige Glasfasernetz der Stadtwerke. Rund 7.000 Wohnungen werden nach und nach angeschlossen.

Februar

20.02.2014

Stadtwerke Herne sind TOP

Die Internet-Vergleichsseite „Energieverbraucherportal“ hat den Stadtwerken Herne das Siegel „TOP-Lokalversorger“ verliehen. Bei dem Wettbewerb zählen neben dem Preis des Anbieters auch unterschiedliche Qualitätskriterien wie Service, regionales Engagement und Umweltschutz.

25.02.2014

Ökologisch und profitabel

Auftakt zum zweiten Ökoprot-Projekt: In Workshops und Vor-Ort-Beratungen hat das Umweltteam der Stadtwerke mit fachkundiger Unterstützung Verbesserungen in den Bereichen Fuhrpark und Beleuchtung realisiert. Ersparnis: über 200.000 kWh Energie, 22,5 Tonnen CO₂ und 23.000 Euro Jahr für Jahr.

März

25.03.2014

Energieberatung im KundenCenter

Der Winter geht, die alte Heizung muss raus. In der Reihe „Energieberatung aktuell“ ging es im März um die Heizungsmodernisierung. Weitere Veranstaltungen zum Thema Energieeffizienz für Stadtwerke-Kunden folgten im Laufe des Jahres.

Erfolgsstrategie: Kundenorientierter Energiedienstleister

Zuverlässigkeit und Vertrauen, Klimaschutz und Innovation – für diese Werte stehen die Stadtwerke. Zu diesem Ergebnis kam eine Marktforschungsstudie mit unterschiedlichen Kundengruppen. Die Stadtwerke haben ihre Kampagnen in der zweiten Jahreshälfte an den Kundenwünschen ausgerichtet.

April

19.04.2014

Tierisch viel los beim Stadtwerke-Kino

Dschungelfieber im Kino: Die Zeichentrickabenteuer einer Papageienfamilie flimmerten am Ostersamstag zum Vorzugspreis für Stadtwerke-Kunden über die Leinwand. Die erfolgreiche Aktion wurde in der Adventszeit mit der Verfilmung des Kinderbuchklassikers „Paddington“ wiederholt.

Juni

Stadtwerke punkten im Netz

Mit ihrem Internetauftritt haben die Stadtwerke erneut den Sprung aufs Treppchen geschafft: Bei der renommierten Process-Consulting-Webstudie landeten sie in der Sparte Strom auf Platz drei. Besonders gut schnitt das Online-Kundencenter ab. Hier liegt der Herner Energieversorger auf dem ersten Platz.

Juli

04.07.2014

Tour-de-Ruhr-Fahrer tanken Ökostrom

Manche sind klein und dreirädig, andere schnell und schnittig. Eines aber haben sie gemeinsam: Bei der Tour de Ruhr, die an



25.02.2014

Ausgezeichnetes Engagement: Für die erfolgreiche zweite Teilnahme am Ökoprot-Projekt erhielten die Stadtwerke eine Urkunde.



25.03.2014

Brennwert oder Wärmepumpe? In der Reihe „Energieberatung aktuell“ standen 2014 Heizungsfragen im Mittelpunkt der Beratungsgespräche im KundenCenter.



04.07.2014

Ökostrom tanken, Elektromotor an und los ging es von der Herner Akademie Mont-Cenis zur dreitägigen Tour de Ruhr, einer Elektromobil-Rallye mit GPS-Schnitzeljagd.



07.08.2014

Ein Herz für Cranger haben die Stadtwerke und versorgen die Kirmes mit Ökostrom. Tausende von Facebook-Fans unterstützen außerdem eine Spendenaktion.



27.08.2014

Elektrische Lastenräder sollen in Herne zum Einsatz kommen. Die Stadtwerke unterstützen das Projekt mit dem Aufbau der erforderlichen Ladeinfrastruktur.



01.09.2014

Fünf junge Leute haben 2014 ihre Ausbildung bei den Stadtwerken begonnen. Zwei von ihnen studieren parallel an der Fachhochschule Gelsenkirchen.

der Akademie Mont-Cenis startete, sind alle teilnehmenden Autos elektrisch unterwegs. Für eine saubere Tour tankten alle Fahrer Stadtwerke-Ökostrom.

04.07.2014

Green GECCO feiert Windfest

Green GECCO wächst weiter: Das Gemeinschaftsunternehmen, an dem auch die Stadtwerke beteiligt sind, hat mit einem Windfest die Fertigstellung von gleich drei Windprojekten gefeiert. Zusammen erzeugen sie klimafreundlichen Strom für über 55.000 Haushalte.

August

07.08.2014

„Wir lieben Herne“ ... und Crange

10 – 9 – 8 ...: Mit einem Kirmes-Countdown samt Verlosung der heißbegehrten Crangepässe starteten die Aktionen rund um den Rummel. Auf Facebook und auf dem Kirmesplatz waren sich mototogetreu alle Besucher einig: „Wir lieben Herne“. Dank Ökostrom von den Stadtwerken spart Crange 400 Tonnen CO₂.

27.08.2014

Herne tritt in die Pedalen

Ob Apotheke, Blumenhändler oder Handwerker – in Herne san bald alle mit dem Radl da. Die Stadtwerke unterstützen ein wissenschaftlich begleitetes Pilotprojekt mit elektrounterstützten Lastenrädern. Sie sollen im Nahbereich auf der „letzten Meile“ Lastwagen ersetzen und so für gutes Klima in der Stadt sorgen.

September

01.09.2014

Duales Studium bei den Stadtwerken

Ausbildung oder Studium? Bei den Stadtwerken machen zwei junge Leute einfach beides. Sie starten als Industriekaufrau und Elektroniker zusammen mit drei weiteren Auszubildenden ins Berufsleben. Parallel zur Ausbildung beginnen sie ein Studium in den Fächern Wirtschaft bzw. Facility Management.

11.09.2014

Investition in die Zukunft des Netzes

Um die gewohnt hohe Versorgungssicherheit weiterhin zu gewährleisten, haben die Stadtwerke die neue Schaltanlage am Umspannwerk Sodingen eingeweiht, von der ein Drittel der Herner Stromversorgung abhängt. Auf dem Dach des neuen Gebäudes ist eine Photovoltaikanlage installiert.

19.09.2014

SMART-TEC heizt ein

Das neu eingeführte Angebot für den Wärmemarkt gewinnt weitere Partner: Nach Wärmepumpen und Mini-BHKWs kom-

men effiziente Brennwertgeräte der Firma ATAG ins Programm. Später folgt noch ELCO mit Solaranlagen und Ölheizungen. Im KundenCenter sind alle Geräte ausgestellt.

Altes geht, Neues entsteht

Die Stadtwerke reißen ihr ehemaliges Lager ab, um an dieser Stelle ein neues Rechenzentrum für die Telekommunikations-Tochter TMR zu bauen. Die vorhandenen Strom- und Glasfasertrassen sowie die gute Anbindung machen den Standort am Grenzweg optimal.

Oktober

01.10.2014

Noch länger für die Kunden da

Verlängerte Leitung: Wer ein Anliegen hat, kann sich von Montag bis Freitag bis 22 Uhr telefonisch von den Stadtwerken beraten lassen. Auch samstags beantworten die Kundenberater von 9 bis 15 Uhr alle Fragen rund um das Thema Energie.

02.10.2014

Herne geht auf Klimatour

Unter „KlimaPlus 2020“ haben die Stadtwerke all ihre aktuellen und geplanten Umwelt- und Effizienzmaßnahmen gebündelt. Damit die Herner erfahren, was sich in puncto Klimaschutz vor Ort bewegt, haben die Stadtwerke mit Kooperationspartnern eine Bustour zu umweltrelevanten Stationen organisiert.

November

08.11.2014

Neue Impulse für die Stadtentwicklung

Im geplanten Dienstleistungspark „Schloss Strünkede“ sorgen die Stadtwerke für innovative Wärme- und Kälteversorgung mit Angeboten aus dem SMART-TEC-Programm. Der erste Investor hat sich angesiedelt, die erste Contracting-Anlage läuft.

Dezember

12.12.2014

Energie aus der Tiefe

Die alte Grubengasquelle ist versiegt, eine neue soll erschlossen werden: Mit Erteilung der Genehmigung begannen die Vorbereitungen für eine Grubengasbohrung an der Akademie Mont-Cenis. In zwei Bürgerversammlungen wurden die Anwohner über das Vorhaben informiert.



11.09.2014

Modern, sicher, zuverlässig: Mit 1.600 Metern Kabel haben die Stadtwerke die neue Schaltanlage in Sodingen störungsfrei in ihr Netz eingebunden.



19.09.2014

Unterschriftsreif waren im letzten Jahr gleich zwei SMART-TEC-Kooperationen. Mit effizienten Brennwertgeräten sind jetzt alle wichtigen Heiztechnologien im Angebot.

Er ist schon fast ein Klassiker: der Energiepark Mont-Cenis. Auf dem ehemaligen Zechengelände verbinden sich regenerative Energieerzeugung und Speicherung zu einem innovativen Konzept.

Und damit haben wir in Herne die Idee der Energiewende schon umgesetzt, als der Begriff noch gar nicht existierte. Mit einer Bohrung nach Grubengas wollen wir den Energiepark mit neuem Leben füllen.



A. Wirtschaftsbericht

I. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Stadtwerke Herne AG ist durch die Festlegung des Unternehmensgegenstandes in der Satzung für die Versorgung der Bürger mit Strom, Gas und Wärme zuständig.

In der Versorgungswirtschaft war das Geschäftsjahr 2014 weiterhin von Unsicherheit geprägt. Die Entwicklung der Weltwirtschaft und insbesondere die Konjunktur im Euroraum verliefen schleppender als erwartet. Nach dem leichten Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Leistung im Jahresverlauf deuten die Konjunkturindikatoren für Deutschland gegenwärtig auf eine zunächst verhaltene Entwicklung hin. Gleichwohl sind viele Fundamentalfaktoren der deutschen Wirtschaft unverändert gut. Die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, der robuste Arbeitsmarkt, die stabilen Preise und anregend niedrige Zinsen sprechen dafür, dass sich die Auftriebskräfte wieder stärker durchsetzen, sobald die Verunsicherung nachlässt.

Während sich die wirtschaftliche Entwicklung vor allem in der Energienachfrage von Industrieunternehmen niederschlägt, wird der Energieverbrauch der Haushalte in starkem Maße von den Witterungsverhältnissen beeinflusst. Im Jahr 2014 war es in ganz Europa deutlich wärmer als im zehnjährigen Mittel und auch wesentlich milder

als 2013. Vor allem im ersten und vierten Quartal wurden ungewöhnlich hohe Temperaturen gemessen, während es im ersten Quartal 2013 besonders kalt war. Die milde Witterung wirkte dämpfend auf den Energieverbrauch. Außerdem ist seit Längerem die Tendenz zu einer sparsameren Nutzung von Energie deutlich zu beobachten. Vorläufige Berechnungen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) lassen darauf schließen, dass der deutsche Stromverbrauch 2014 um etwa 4 % niedriger war als im Vorjahr. Beim Gasverbrauch machte sich die milde Witterung besonders bemerkbar. Erste Daten des BDEW deuten darauf hin, dass die Gasnachfrage in Deutschland um 13 % gesunken ist.

Die EU-Kommission hat ihre Einwände gegen das neu gefasste Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) weitgehend fallen gelassen. Sie ist zu dem Ergebnis gelangt, dass das EEG 2014 mit dem EU-Beihilferecht in Einklang steht und „zur Verwirklichung der umwelt- und energiepolitischen Ziele der EU beitragen wird, ohne den Wettbewerb im Binnenmarkt übermäßig zu verfälschen“. Damit konnte das Gesetz wie geplant am 1. August 2014 in Kraft treten.

Die Pläne für eine Fusion der beiden wichtigsten Verbände der deutschen Energiewirtschaft werden vorläufig nicht weiter verfolgt. Darauf einigten sich der BDEW und der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) auf einer gemeinsamen Sitzung ihrer Präsidien.

II. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

1. Ertragslage

Der folgenden Aufstellung für das Gesamtunternehmen liegen die Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung zugrunde.

	2014 T€	2013 T€	Veränderung %
Umsatzerlöse	162.323	168.930	-3,9
Bestandsveränderung unfertige Leistungen	59	0	
Aktiviert e Eigenleistungen	441	312	41,3
Sonstige betriebliche Erträge	6.694	4.918	36,1
Betriebliche Erträge	169.517	174.160	2,7
Materialaufwand	- 111.650	- 118.748	6,0
Personalaufwand	- 20.159	- 18.382	9,7
Abschreibungen	- 4.829	- 5.290	-8,7
Konzessionsabgabe	- 6.520	- 7.330	-11,1
Betriebliche Aufwendungen	- 14.966	- 13.115	14,1
Betriebliche Aufwendungen	- 158.124	- 162.865	-2,9
Betriebsgewinn/EBIT	11.393	11.295	0,9
Erträge aus Finanzanlagen	6.458	8.044	- 19,7
Aufwendungen aus Finanzanlagen	1.030	- 1.211	- 14,9
Zinsergebnis (Aufwandsaldo)	-3.574	- 3.507	1,9
Finanzergebnis	1.854	3.326	-44,3
Zwischenergebnis	13.247	14.621	- 9,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 811	- 2.305	- 64,8
Ergebnis vor Gewinnabführung	12.436	12.316	1,0
Vertragliche Gewinnabführung	- 12.436	- 12.316	1,0
Jahresergebnis	0	0	

a) Absatz

Die Umsatzerlöse verminderten sich insgesamt um 6.606 T€ bzw. 3,91 % und stellen sich mit den Nebengeschäften wie folgt dar:

	2014 T€	2013 T€	Veränderung %
Stromversorgung	106.505	103.669	2,7
Gasversorgung	46.570	57.452	-18,9
Erzeugung	4.230	2.904	45,7
Wärmeversorgung	1.421	1.454	2,3
SMART-TEC-stwh	58	0	-
Bäderbetrieb	271	282	-3,9
Erträge aus anderen Leistungen	3.252	3.152	5,0
Telekommunikation	16	17	-5,9
Summe	162.323	168.930	- 3,9

Stromversorgung

Der Stromverbrauch im Netzgebiet der Gesellschaft ist im Jahr 2014 um 8,0 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Die Akquise von Kunden in fremden Versorgungsgebieten gewinnt in Anbetracht der o. g. Entwicklung immer mehr an Bedeutung.

Im Bereich der Stromversorgung erhöhte sich der Umsatz aus der berechneten Abgabe um 0,8 % bei gleichzeitigem Rückgang der Kundenabgabemenge insgesamt um 7,8 %.

Nach einer Senkung von 0,70 ct/kWh zum 1.4.2013 wurde der Basistarif zum 1.1.2014 um 2,50 ct/kWh brutto erhöht. Bei der Preiserhöhung wurden vor allem gesetzliche Mehrbelastungen aus Umlagen wie abschaltbare Lasten (AbLaV) und EEG an den Kunden weitergegeben.

Die Umsatzerlöse bei den Tarifikunden sanken um 1,7 %, die entsprechende Menge ging überproportional um 9,7 % zurück.

Bei den Sondervertragskunden verringerte sich der Absatz um 5,7 %, begründet durch die Aufgabe eines bedeutenden Fertigungsbereiches des größten Sondervertragskunden im Herner Versorgungsgebiet. Dennoch stieg der Umsatz in dieser Tarifgruppe preisbedingt um 5,5 %.

Gasversorgung

Die Kundenabgabemenge verringerte sich in der Sparte Gasversorgung für das Herner Netzgebiet insgesamt um 25,0 %. Der assoziierte Vertrieb erlitt dabei witterungsbedingte Umsatzeinbußen von 11,4 Mio. €. Die reinen Vertriebsserlöse gingen bei den Tarifikunden um 22,6 % und bei den Sondervertragskunden um 17,5 % zurück.

Seit dem 1.11.2012 wurde im Tarifikundenbereich keine Preisanpassung mehr vorgenommen.

Erzeugung

Die Erzeugungserlöse lagen deutlich über Vorjahresniveau, obwohl nach einem anfänglichen Boom im Bereich der privaten PV-Anlagen mittlerweile ein Rückgang des Netzausbaus dezentraler Einspeisungen einsetzt. Dies resultiert vor allem aus sinkenden Vergütungssätzen, aber auch aus der unklaren künftigen Entwicklung der Förderung erneuerbarer Energien. Der Umsatzanstieg in Höhe von 45,7 % ist geprägt von der erstmaligen Erzielung von Stromhandelserlösen aus der Beteiligung am Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GEKKO).

Wärmeversorgung

Bei der Nahwärme sank die Abgabemenge trotz der milden Witterung nur marginal, da im Vorjahr negative Rückrechnungsmengen aus der Hochrechnung enthalten waren.

SMART-TEC-stwh

Ein geringer Umsatzanstieg von 58 T€ begründet sich durch den neuen Geschäftszweig „SMART-TEC-stwh“.

b) Bedarfsdeckung

Die Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (ewmr) hat als Konzernmuttergesellschaft den Energiebezug zu wettbewerbsfähigen Bedingungen gewährleisten können.

Der Strom- und Gasbezug erfolgte primär über die ewmr. Lediglich in der Sparte Gas wurde eine geringe Menge Biomethangas über den Biogas Pool 1, an dem die Stadtwerke beteiligt sind, bezogen. Die Materialaufwendungen für Strom veränderten sich nur marginal (-0,1 %), die für Gas gingen witterungsbedingt um 18,2 % zurück. Insgesamt sanken die Materialaufwendungen um 6,0 %.

Der Bezug von Strom und Gas verlief zu jeder Zeit störungsfrei.

2. Vermögens- und Finanzlage

a) Kapitalstruktur

In der Übersicht ist die Bilanz nach wirtschaftlichen und finanziellen Grundsätzen zusammengefasst bzw. wurden Bilanzpositionen miteinander verrechnet.

	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung	
	T€	in %	T€	in %	T€	in %
Aktiva						
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	60.000	32,0	60.577	31,5	-577	-1,0
Finanzanlagen	85.251	45,5	86.546	45,1	-1.295	-1,5
Langfristig gebundenes Vermögen	145.251	77,5	147.123	76,6	-1.872	-1,3
Vorräte	877	0,5	156	0,1	721	
Kurzfristige Forderungen	25.674	13,7	32.726	17,0	-7.052	-21,5
Flüssige Mittel und Geldanlagen	15.609	8,3	12.090	6,3	3.519	29,1
Kurzfristige Vermögensgegenstände	42.160	22,5	44.972	23,4	-2.812	-6,3
	187.411	100,0	192.095	100,0	-4.684	-2,4
Passiva						
Eigenkapital	56.146	30,0	56.146	29,3	0	0,0
Empfangene Ertragszuschüsse	4.826	2,6	4.599	2,4	227	4,9
Langfristige Rückstellungen	44.108	23,5	38.274	19,9	5.834	15,2
Lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten	42.447	22,6	48.464	25,2	-6.017	-12,4
Mittel- und langfristig verfügbare Mittel	147.527	78,7	147.483	76,8	44	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	19.485	10,4	20.765	10,8	-1.280	-6,2
Kurzfristige Rückstellungen	6.001	3,2	7.305	3,8	-1.304	-17,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Fremden	7.882	4,2	10.163	5,3	-2.281	-22,4
Kurzfristige Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	6.516	3,5	6.379	3,3	137	2,1
Kurzfristige Fremdmittel	39.884	21,3	44.612	23,2	-4.728	-10,6
	187.411	100,0	192.095	100,0	-4.684	-2,4

Sowohl bei der Vermögensstruktur als auch bei der Kapitalstruktur hat sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag eine leichte Verschiebung zugunsten des langfristigen Bereichs ergeben. Die Abnahme der Bilanzsumme um 2,4 % betraf auf der Aktivseite in erster Linie das kurzfristig gebundene Vermögen (-6,3 %) und hier die kurzfristigen Forderungen, während das langfristig gebundene Vermögen nur um 1,3 % abnahm. Damit hat der Anteil

des langfristigen Vermögens um 0,9 %-Punkte auf 77,5 % zugenommen. Auf der Passivseite geht die Bilanzverkürzung mit 10,6 % auf den Abbau der kurzfristig verfügbaren Mittel zurück, während die lang- und mittelfristigen Mittel nahezu unverändert blieben. Die langfristig verfügbaren Mittel finanzieren weiterhin vollständig das langfristig gebundene Vermögen.

b) Kapitalflussrechnung

Die Gliederung der folgenden Kapitalflussrechnung wurde in Anwendung des am 2.4.2014 bekanntgemachten Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 21 (DRS21) erweitert. Das Vorjahr wurde hierbei nicht angepasst.

	2014 T€	2013 T€
Jahresergebnis vor Gewinnabführung	12.436	12.316
Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens und auf immaterielle Vermögensgegenstände	4.829	5.169
Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	- 13	- 2
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	5.834	3.977
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) bzw. Erträge (-):		
– Auflösung Ertragszuschüsse	- 612	- 622
– Abschreibung/Zuschreibung auf Gegenstände des Umlaufvermögens	- 372	133
Cashflow des Jahres	22.102	20.958
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.414	- 3.693
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 3.972	4.101
Zinsaufwendungen/-erträge	195	0
Sonstige Beteiligungserträge/Gewinnabführungen/Verlustübernahmen	- 3.681	0
Ertragssteueraufwand/-ertrag	811	0
Ertragssteuerzahlungen	- 2.306	0
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	17.563	21.366
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	47	49
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 3.940	- 5.223
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 359	- 87
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.880	3.391
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	572	- 11.823
Erhaltene Zinsen	1.828	0
Erhaltene Dividenden/Gewinnabführungen/abzgl. Verlustübernahmen	5.454	0
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	4.338	- 13.693
Auszahlungen an Gesellschafter	- 11.305	- 8.716
Auszahlungen zur Tilgung von Krediten	- 11.706	- 5.771
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	5.825	18.176
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	840	718
Gezahlte Zinsen	- 2.036	0
Mittelzu-/abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	- 18.382	4.407
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	3.519	12.080
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	12.090	10
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	15.609	12.090
	3.519	12.080

Die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit konnten die Mittelabflüsse aus der Finanzierung von Investitionen vollständig decken und führten darüber hinaus zu einem Aufbau des Finanzmittelfonds um 3.519 T€.

tionen vollständig decken und führten darüber hinaus zu einem Aufbau des Finanzmittelfonds um 3.519 T€.

c) Eigenkapitalspiegel

Das Eigenkapital der Gesellschaft stellt sich unverändert wie folgt dar:

	31.12.2013 T€	Einstellung T€	Entnahme T€	31.12.2014 T€
Gezeichnetes Kapital	13.721			13.721
Kapitalrücklage	39.813			39.813
Gewinnrücklage	2.612			2.612
	56.146	0	0	56.146

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des mit der VVH bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages nicht verändert. Der Eigenkapitalanteil ist aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme um 0,7 %-Punkte gestiegen.

d) Fremdkapital

Bankdarlehen

Die Gesellschaft hat bei verschiedenen Kreditinstituten Darlehen aufgenommen. Sie verfügt über ausreichende liquide Mittel und Kreditlinien, um ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit nachkommen zu können. 2014 stehen Darlehensaufnahmen von 4.000 T€ Tilgungen von 11.544 T€ gegenüber. Die Darlehen haben Restlaufzeiten bis zum Jahr 2023.

Inhaberschuldverschreibung

Die Gesellschaft hat im Jahr 2013 erneut eine Inhaberschuldverschreibung für ihre Kunden mit einer Zeichnungsfrist bis zum 30.4.2014 und einem Gesamtvolumen von 10 Mio. € auf den Markt gebracht. Diese wurde im Januar 2014 in voller Höhe gezeichnet.

Der Emissionserlös der Inhaberschuldverschreibung wird u. a. für Projekte wie Optimierung der energetischen Gebäudetechnologie durch Einsatz energieeffizienter Technologien, Erschließung von Neubaugebieten mit Nahwärmenetzen, dezentrale Kundenanlagen im Wärme- und CO₂-Einspar-Contracting und die Durchführung einer Erweiterungsbohrung zum Betrieb des bestehenden BHKWs Mont-Cenis sowie die Modernisierung des Stromnetzes zur Einbindung flexibler dezentraler Kundenerzeugungsanlagen in die Netzsteuerung verwendet.

e) Investitionen

Die Investitionen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen stellen sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

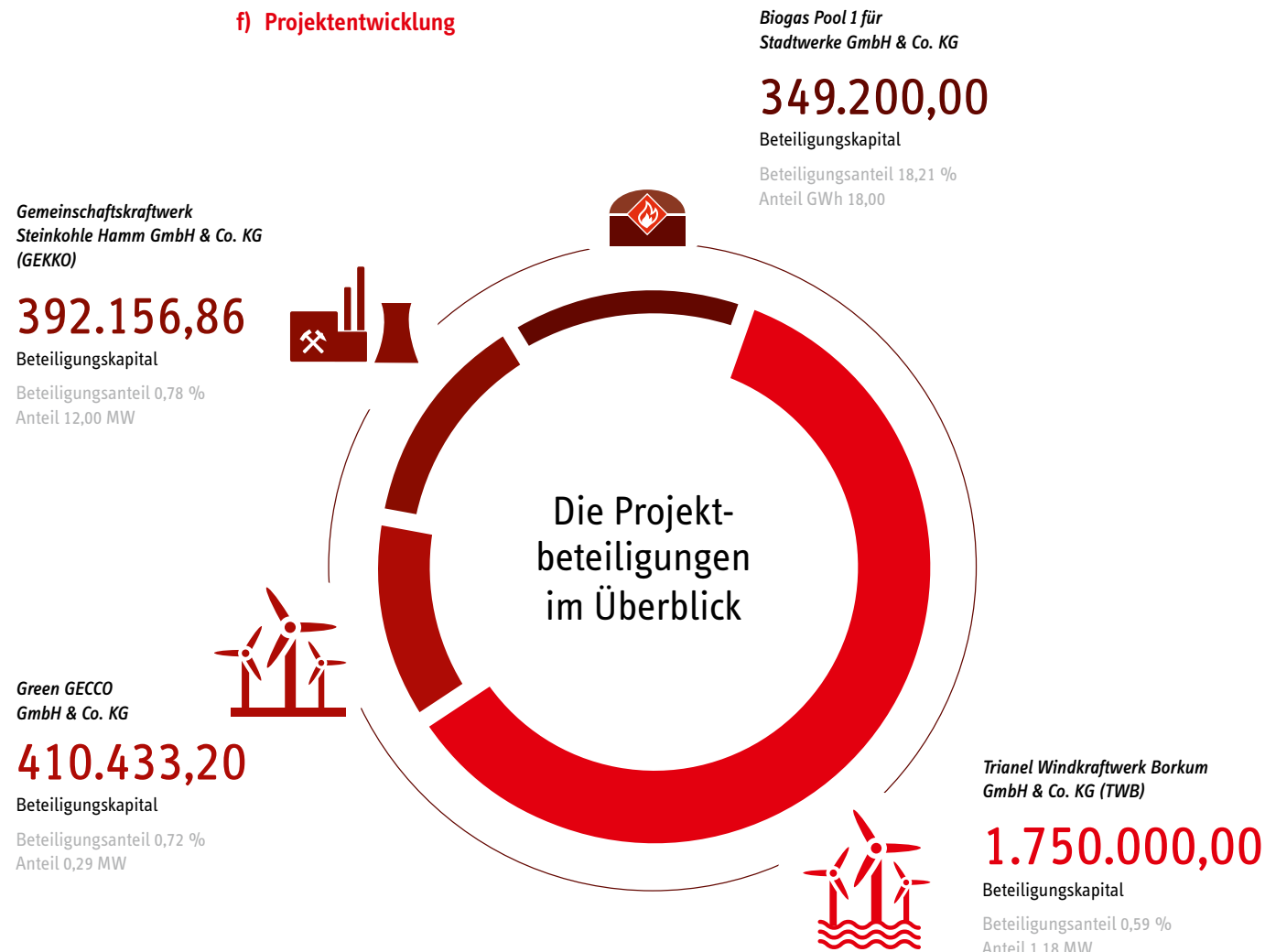
	2014 T€	2013 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	359	62
Grundstücke und Gebäude	33	60
Erzeugungsanlagen	45	0
Verteilungsanlagen	2.636	2.545
Betriebs- und Geschäftsausstattung	583	514
Anlagen im Bau	642	2.129
Summe	4.298	5.310

Bei den Verteilungsanlagen wurden im Wesentlichen in das Mittel- und Niederspannungsnetz 651 T€ und in das Niederdrucknetz 97 T€ investiert. Die Ausgaben für Stromhausanschlüsse betrugen 368 T€ und für Gashausanschlüsse 162 T€. In Zähler und Messgeräte wurden bei der Stromversorgung 17 T€ und bei der Gasversorgung 40 T€ investiert.

In die Finanzanlagen wurden 524 T€ investiert. Dabei handelt es sich um Ausleihungen von 332 T€ an die Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG, mit der ein Beteiligungsverhältnis besteht. Der Beteiligungsbuchwert an der Green GECCO GmbH & Co. KG erhöhte sich um 85 T€ auf 411 T€, dagegen verminderte sich der Beteiligungswert an Biogas Pool 1 für Stadtwerke GmbH & Co. KG um 151 T€ auf 349 T€.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen verminderten sich durch die planmäßige Tilgung um 1.010 T€ und die sonstigen Ausleihungen um 347 T€ bei einer gleichzeitigen Herausgabe von 107 T€.

f) Projektentwicklung



Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GEKKO)

Mit dem Bau der Blöcke Westfalen D und E errichtet RWE Power in Hamm für rund 2 Mrd. Euro eines der modernsten Steinkohlekraftwerke der Welt – im Verbund mit 23 kommunalen Partnern aus Nordrhein-Westfalen, Hessen, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz. Es entstehen zwei 800-Megawatt Blöcke, die mit Steinkohle betrieben werden sollen. Die beteiligten Stadtwerke-Gesellschaften werden einen Anteil von 350 Megawatt an der Leistung der neuen Blöcke haben. Im Vergleich zu Altanlagen gibt das Kraftwerk über 2,5 Mio. Tonnen weniger CO₂ an die Atmosphäre ab und leistet damit einen wirksamen Beitrag zur Klimavorsorge.

Die Stadtwerke Herne AG verfügt als einer der Partner über eine Kraftwerksscheibe von 12 MW und somit durch diese Kooperation über eigene grundlastfähige Erzeugungskapazitäten. Hierdurch steigen die Versorgungssicherheit und die Unabhängigkeit der Stadtwerke Herne AG von der Börsenpreisentwicklung.

Der Block E ist am 2.7.2014 ans Netz gegangen. Die Inbetriebnahme des Blocks D wird auf unbestimmte Zeit verschoben.

Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB)

Wind ist in Deutschland schon heute die Nummer eins unter den regenerativen Quellen und wird in Zukunft wesentlich zu einer sauberen Stromversorgung beitragen. Gerade in der Offshore-Windenergie steckt gewaltiges Potenzial, das auch die Stadtwerke Herne AG und 33 weitere Gesellschafter aus Deutschland, Österreich, den Niederlanden und der Schweiz nutzen.

Durch die Beteiligung am seit September 2011 im Bau befindlichen Windkraftwerk Borkum wird ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz und zur Förderung der zukunftsweisenden Windenergiegewinnung auf dem offenen Meer geleistet. Dadurch tragen die beteiligten Stadtwerke und Trianel aktiv zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes bei. Es ist das größte Windprojekt in der deutschen Nordsee und der erste rein kommunale Offshore-Windpark

Europas, der vollständig projektfinanziert ist.

Der 56 km² große Windpark liegt rund 45 km nördlich vor der ostfriesischen Insel Borkum und ca. 44 Kilometer nordwestlich der Insel Juist. In der ersten Ausbaustufe werden 40 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 200 Megawatt errichtet.

Zum 1.6.2014 wurden alle 40 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 200 MW vollständig errichtet. Die Inbetriebnahme soll im Frühjahr 2015 erfolgen.

Green GECCO GmbH & Co. KG

Die Stadtwerke Herne AG hält eine Beteiligung an der Green GECCO GmbH & Co. KG, einem Gemeinschaftsunternehmen von 29 Stadtwerken und RWE Innogy. Gemeinsam sollen im Markt für regenerative Energien europaweit Projekte identifiziert, entwickelt und realisiert werden.

Bereits 2010 hatte Green GECCO als erstes Projekt den schottischen Onshore-Windpark „An Suidhe“ übernommen, der mit einer installierten Leistung von rund 20 Megawatt in Betrieb genommen wurde. Daneben wurden die Windparks Süderdeich und Hörup in Schleswig-Holstein übernommen. Bei diesen handelt es sich um sogenannte Repowering-Anlagen, bei denen ältere Windenergieanlagen zurückgebaut und durch leistungsstärkere Neuanlagen ersetzt wurden. Die Anzahl der Windanlagen wurde zwar reduziert, die installierte Leistung stieg jedoch zugleich. Im September 2012 wurde im Norden des rheinischen Reviers der Windpark Titz komplett in Betrieb genommen, der mit zehn Monaten eine besonders kurze Errichtungszeit hatte.

Zum 31.3.2014 wurde der Windpark Düşorner Heide in Walsrode im niedersächsischen Heidekreis von RWE Innogy erworben. Hier werden rund 53.500 MWh Strom jährlich erzeugt, womit etwa 16.000 Haushalte versorgt werden können.

Biogas Pool 1 für Stadtwerke GmbH & Co. KG

Zusammen mit weiteren vier kommunalen Energieversorgungsunternehmen, der Stadtwerke Bad Salzuflen GmbH, Stadtwerke Rotenburg (Wümme) GmbH, Stadtwerke Verden GmbH und Stadtwerke Witten GmbH, haben sich die Stadtwerke Herne AG am deutschlandweit ersten Biogas-Pool für Stadtwerke beteiligt und wurden dadurch selbst mit Unterstützung des Energiedienstleisters Arcanum Energy Systems GmbH & Co. KG, Unna, zum Bioerdgas-Produzenten.

Ziel der Gesellschaft ist die Sicherung einer langfristig preiswerten und damit wettbewerbsfähigen Biogasversorgung. Gewährleistet wird dies durch den kostengünstigen Zugang zum wegweisenden und ökologischen Gasprodukt „Biomethan“. Die Stadtwerke Herne AG erhält dadurch

Zugänge zu neuen Kundensegmenten und reagiert damit auf die veränderten Beschaffungsmarktstrukturen.

Das Rohbiogas wird vom Stadtwerke-Pool zu hochwertigem Bioerdgas aufbereitet und in das bundesweite Erdgasnetz eingespeist. Das weniger klimafreundliche Erdgas wird durch Bioerdgas ersetzt und kann zur Wärmeversorgung, zur Stromproduktion oder als Autokraftstoff bundesweit genutzt werden.

2012 wurde die Aufbereitungsanlage in Jürgenshagen (Landkreis Rostock) in Betrieb genommen. Die Anlage wird ca. 30 Mio. kWh Bioerdgas pro Jahr produzieren. Bereits seit 2011 betreibt die Biogas Pool 1 für Stadtwerke GmbH & Co. KG in Malstedt (Kreis Rotenburg/Wümme) und Bruchhausen-Vilsen (Kreis Diepholz) gemeinsam mit Landwirten zwei Anlagen. Durch die Bioerdgasproduktion werden mehr als 13.000 Tonnen CO₂ eingespart. Insgesamt werden ca. 95 Mio. kWh Bioerdgas durch den Pool erzeugt.

B. Sozial- und Umweltbericht

I. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gemäß Tarifabschluss wurden die Entgelte bei den Stadtwerken Herne zum 1.3.2014 um 3,3 % erhöht. Zum 1.3.2015 wurde eine Anhebung um 2,4 % vorgesehen. Die Tarifvereinbarung läuft bis zum 29.2.2016.

Im Ausbildungsbereich haben die Stadtwerke 2014 wieder ein deutliches Engagement gezeigt: Es wurden drei neue Azubis aufgenommen, erstmals zudem zwei Studenten zur Absolvierung eines Dualen Studiums.

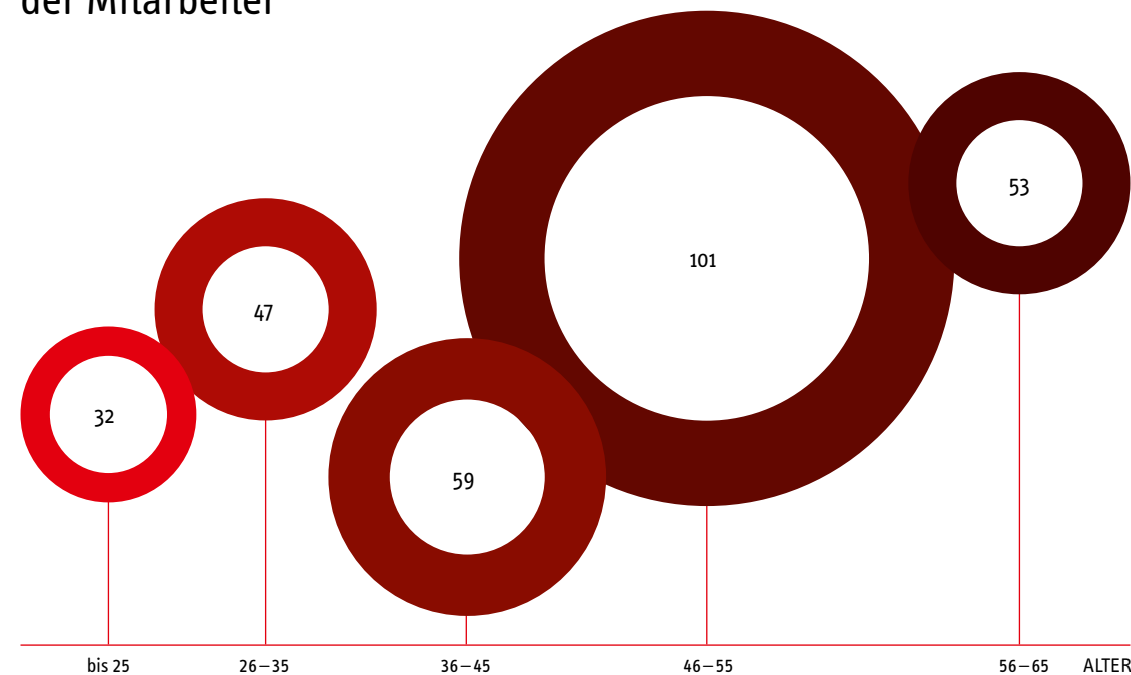
Im Laufe des Geschäftsjahres sind 23 Mitarbeiter aus dem Unternehmen ausgeschieden; diesen stehen 14 Neueinstellungen gegenüber.

Die Krankenquote 2014 hat sich mit 5,6 % gegenüber dem Vorjahr (5,8 %) geringfügig verbessert. Wie im Vorjahr wurde im Rahmen des Gesundheitsmanagements ein Gesundheitstag durchgeführt, um für Wege der gesundheitlichen Prävention zu werben.

Traditionell wird viel Wert auf die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter gelegt, hier wurden 182 T€ (Vorjahr 160 T€) investiert. Der Personalstand entwickelte sich wie folgt:

	31.12.2014	31.12.2013
Kaufmännische Arbeitnehmer	90	97
Gewerbliche und technische Arbeitnehmer	181	180
Kaufmännische Auszubildende	6	6
Technische Auszubildende	14	17
Gesamt	291	300

Altersstruktur der Mitarbeiter



Das Durchschnittsalter liegt mit 43,7 Jahren (Vorjahr 43,1 Jahre) weiter auf dem bisherigen demografischen Kurs. Die Auswirkungen der Altersteilzeit, in der sich zum 31.12.2014 24 Mitarbeiter befanden, wird sich erst später zeigen. 14 von ihnen befanden sich zum Jahresende in der Freistellungsphase. Der Altersaufbau der Mitarbeiter ist in der obigen Grafik dargestellt.

II. Umwelt

Das abgelaufene Geschäftsjahr stand aus ökologischer Perspektive ganz im Zeichen von „KlimaPlus 2020“, dem integrierten Klimaschutzkonzept der Gesellschaft. „KlimaPlus 2020“ bündelt die CO₂-senkenden Aktivitäten der Gesellschaft in den Bereichen regenerative und effiziente Energieerzeugung, Infrastrukturentwicklung und energie-nahe Dienstleistungen. Ziel ist es, das Engagement für die Energiewende und profitables Wachstum zugunsten einer gesteigerten Lebensqualität in Herne miteinander zu verbinden.

Ein Auftakt zum Mitmachen für alle Herner Bürger war eine Bustour im Rahmen der Klima-Expo.NRW zu den Orten, an denen die Umweltschutzaktivitäten der Stadtwerke sichtbar werden. Startpunkt der Tour war das KundenCenter am Berliner Platz. Dort gab es fachkundige Erläuterungen zu SMART-TEC-stwh, dem neuen Wärmemarktangebot des Unternehmens. Ob Wärmepumpe,

Mini-BHKW oder effiziente Brennwerttechnik – die im April eingeweihte Ausstellung macht innovative Technik erlebbar. Schon im ersten Jahr des Markteintritts konnte SMART-TEC-stwh zahlreiche Hausbesitzer und Wohnungsbaugesellschaften in Herne und darüber hinaus überzeugen. Vom KundenCenter ging die Tour in einem extrem schadstoffarmen Bus des Kooperationspartners HCR weiter zum Energiepark Mont-Cenis. Im Anschluss erwartete die Gruppe eine Führung durch die Produktionsstätte des Wärmepumpenherstellers Waterkotte, dem Herner Systempartner von SMART-TEC-stwh.

Die Verbindung von Ökologie und Ökonomie steht auch bei „Ökoprofit“ im Mittelpunkt. Die Gesellschaft nahm 2014 bereits zum zweiten Mal an diesem Programm teil. Obwohl bei den Stadtwerken auch nach der ersten Ökoprofit-Teilnahme viele Maßnahmen wie die energetische Sanierung des Verwaltungsgebäudes umgesetzt wurden, ließen sich immer noch Optimierungspotenziale aufspüren: vom Einbau von Präsenzmeldern in wenig genutzten Räumen über die Reduktion des Papierverbrauchs bis zum ökologischen Fahrertraining zur Senkung des Kraftstoffverbrauchs im Fuhrpark.

Am Umspannwerk im Stadtteil Sodingen haben die Stadtwerke im September eine neue Schaltanlage samt Gebäude eingeweiht. Um die gewohnte Versorgungssicherheit und den Mitarbeiterschutz weiterhin zu gewährleisten, wurde die Altanlage

aus dem Netz genommen. Da das neue Gebäude optimale Voraussetzungen bietet, hat das Unternehmen auf dem Dach eine 320 Quadratmeter große Photovoltaikanlage installiert. Sie produziert rund 43.000 kWh Strom pro Jahr – genug für 13 Vier-Personen-Haushalte.

Auf Hochtouren lief 2014 die Vorbereitung für eine Grubengasbohrung am Energiepark Mont-Cenis. Mit dem methanhaltigen Gas, das 21-mal klimaschädlicher ist als CO₂, sollen die am Standort vorhandenen BHKWs zur Strom- und Wärmeerzeugung betrieben werden. Ohne die energetische Verwertung würde das Gas ungenutzt in die Atmosphäre entweichen. Bereits seit 1999 hat das Unternehmen diese Technik auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Mont-Cenis erfolgreich genutzt. Doch ein gestiegener Grundwasserspiegel beendete 2011 abrupt die Grubengasförderung.

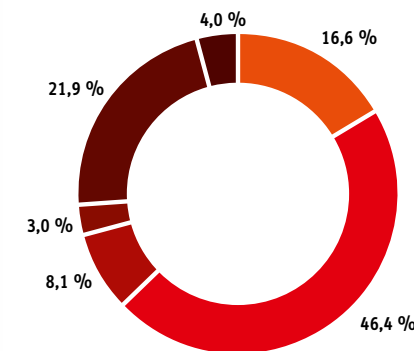
Jetzt soll die neue Bohrung unter Tage eine Streckenkreuzung treffen, wo sich das Gas sammelt. In zwei Bürgerversammlungen wurden

die Anwohner umfassend über das Vorhaben informiert und hatten Gelegenheit, ihre Fragen zu stellen. Nach abschließender Genehmigung durch die Bezirksregierung im Dezember 2014 haben die Stadtwerke umgehend alles in die Wege geleitet, um zu Beginn des Folgejahres mit der Bohrung zu beginnen. Reicht die Gasqualität zur Nutzung im BHKW aus, könnten pro Jahr etwa 5.000 MWh Strom und 6.500 MWh Wärme erzeugt und dabei gleichzeitig 20.000 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Parallel zu diesen herausragenden Projekten hat das Unternehmen sein langjähriges Engagement im Bereich Effizienz und Umwelt mit der Thermografie zum Sonderpreis, dem Förderprogramm, der Energieberatung im KundenCenter und dem Umweltunterricht für Grundschulen fortgesetzt.

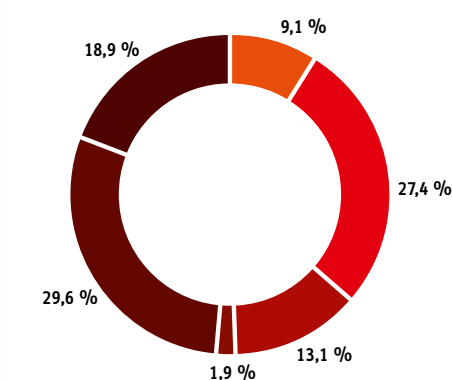
Der Strommix der Stadtwerke Herne AG zeigt im Vergleich zu Gesamtdeutschland weiterhin einen deutlich höheren Anteil erneuerbarer Energien und stellt sich nach der letzten offiziellen Statistik wie folgt dar (s. Grafik unten).

Strommix



Deutschland-Mix

16,6 %	Kernkraft
46,4 %	Kohle
8,1 %	Erdgas
3,0 %	Sonst. fossile Energieträger
21,9 %	Erneuerbare Energien, gefördert nach dem EEG
4,0 %	Sonst. Erneuerbare Energien
511	CO ₂ -Emissionen (in g/kWh)
0,0004	Radioaktiver Abfall (in g/kWh)



Stadtwerke Herne Gesamt-Mix

9,1 %	Kernkraft
27,4 %	Kohle
13,1 %	Erdgas
1,9 %	Sonst. fossile Energieträger
29,6 %	Erneuerbare Energien, gefördert nach dem EEG
18,9 %	Sonst. Erneuerbare Energien (inkl. Stadtwerke Ökostrom)
332	CO ₂ -Emissionen (in g/kWh)
0,0003	Radioaktiver Abfall (in g/kWh)

C. Erläuterung zu den Tätigkeiten nach § 6b EnWG

Die Stadtwerke Herne AG garantiert entsprechend den Regelungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) eine diskriminierungsfreie Nutzung ihrer Netze nach objektiven und transparenten Kriterien.

Die Netznutzungsentgelte werden durch die zuständige Regulierungsbehörde festgelegt, aktuell für das Stromnetz bis 2018, für das Gasnetz bis 2017.

Gemäß EnWG haben vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen zur Vermeidung von Diskriminierung jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG einen gesonderten Tätigkeitsabschluss aufzustellen. Zu den Tätigkeitsbereichen zählen zum einen die Elektrizitätsübertragung, Elektrizitätsverteilung, Gasfernleitung, Gasverteilung, Gasspeicherung oder der Betrieb von Flüssiggas-Anlagen (LNG-Anlagen), zum anderen gehört zu den Tätigkeiten darüber hinaus jede wirtschaftliche Nutzung eines Eigentumsrechts an Strom- und Gasnetzen, Gasspeichern oder LNG-Anlagen. Die Tätigkeitsabschlüsse sind mit dem geprüften Jahresabschluss beim elektronischen Bundesanzeiger zur Veröffentlichung einzureichen.

Mit der Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse 2014 erfüllt die Stadtwerke Herne AG die Berichtspflicht des EnWG: In der internen Rechnungslegung führen wir gemäß § 6b EnWG jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Für diese Sparten erstellen wir darüber hinaus jeweils eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung.

Vom Gesamtumsatz der Stromsparte von 140.461 T€ entfallen 40.850 T€ auf den Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung. Der Tätigkeitsbereich Gasverteilung hat einen Umsatz von 17.943 T€, der Gesamtumsatz Gas beläuft sich auf 63.424 T€.

Die Elektrizitätsverteilung weist für das Berichtsjahr einen Überschuss vor Ergebnisabführung von 4.316 T€ (Vorjahr: -1.491 T€) auf, die Sparte Gasverteilung einen Überschuss von 1.444 T€ (Vorjahr: 2.561 T€).

Die Durchleitungsmenge betrug in der Sparte Strom im Berichtsjahr 497,9 GWh (Vorjahr: 539,2 GWh) und in der Sparte Gas im gleichen Zeitraum 887,2 GWh (Vorjahr: 1.151,1 GWh). Auf den assoziierten Vertrieb der Stadtwerke Herne AG bezogen sich davon in der Stromsparte 349,9 GWh (Vorjahr: 398,5 GWh) und in der Gassparte 713,9 GWh (Vorjahr: 974,0 GWh).

Die den Netzaktivitäten zugeordneten Rückstellungen und Verbindlichkeiten (bis auf die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) sind von

der Hauptabteilung Technik (Netzbetreiber) an die Hauptabteilung Finanzen und Controlling (Shared Service) übertragen worden und werden daher bei den sonstigen Aktivitäten ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2014 betrug die Bilanzsumme der Sparte Stromverteilung 35.490 T€ (Vorjahr: 54.132 T€). Das Sachanlagevermögen belief sich auf 20.118 T€ (Vorjahr: 19.437 T€). Die Investitionen in der Elektrizitätsverteilung (2.042 T€) betreffen im Wesentlichen die Netzinfrastruktur. Auf der Passivseite haben sich die Verbindlichkeiten, die 37,1 % der Bilanzsumme ausmachen, von 17.464 T€ auf 13.183 T€ verringert; Rückstellungen werden keine mehr ausgewiesen.

Die Bilanzsumme der Sparte Gasverteilung beträgt 20.791 T€ (Vorjahr: 33.262 T€). Auf das Sachanlagevermögen (11.471 T€, Vorjahr: 12.052 T€) entfallen 55,2 % der Bilanzsumme. Die Investitionen in Gasanlagen betrugen im Berichtsjahr 542 T€. Auf der Passivseite verringerten sich die Verbindlichkeiten von 10.264 T€ auf 8.252 T€; die Rückstellungen wurden vollständig abgelöst.

D. Bericht über die zukünftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken des Unternehmens

I. Prognosebericht

Der Strom- und Gasumsatz wird sich voraussichtlich preis- und mengenbedingt erhöhen. Deshalb wird beim Energiebezug von steigenden Kosten ausgegangen.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 13.613 T€ gerechnet.

Für das laufende Geschäftsjahr sind Investitionen von 10.224 T€ geplant. Dabei belaufen sich die Investitionen in die Stromversorgung auf 3.023 T€, in die Gasversorgung auf 863 T€ und in die Wärmeverteilung auf 1.540 T€. Für gemeinsame Anlagen sind Investitionen von 1.194 T€ und in Gebäude von 3.780 T€ vorgesehen. Die geplanten Investitionen in das Finanzanlagevermögen belaufen sich auf 8.100 T€, daneben sind Darlehenstilgungen von 1.646 T€ beabsichtigt.

Für die Folgejahre wird von einem leicht steigenden Ergebnis ausgegangen.

II. Risikobericht

1. Risikomanagementsystem

Aufgrund der hohen Sicherheitsstandards, der regelmäßigen Wartung der Stationen und Umspannwerke sowie der soliden Bauweise der Strom- und Gasnetze ist eine stabile und bedarfsgerechte Versorgung der Kunden gewährleistet. Das Technische Sicherheitsmanagement (TSM) wurde von

unabhängigen Experten geprüft und ohne Beanstandungen bestätigt. Hierdurch wird das Risiko von Störungen und Ausfällen im Versorgungsnetz verringert.

Der Risikobericht für das Unternehmen wird regelmäßig fortgeschrieben und ist Bestandteil des Risikomanagementsystems. Hier erfolgen die regelmäßige Information von Vorstand und Unternehmensbereichen sowie im Rahmen eines kontinuierlichen Prozesses der Anstoß von Maßnahmen zur Risikofrüherkennung. Zur Steuerung der Risiken hat das Unternehmen Maßnahmen ergriffen, die im Wesentlichen ein internes Kontrollsystem umfassen. Darüber hinaus ist ein Risikokomitee implementiert, welches aus dem Vorstand, den Risikobeauftragten sowie den relevanten Bereichs- und Abteilungsleitern besteht, regelmäßig zusammenkommt und die Sicherstellung einer geschlossenen Umsetzung der vorgegebenen Risikopolitik zur Aufgabe hat. Für die Quantifizierung bestimmter Risiken nutzt die Gesellschaft das Instrument des Value at Risk (Wert im Risiko) zur Risikosteuerung und Risikoüberwachung sowie zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit.

Das Unternehmen ist weiterhin im aktuellen Berichtsjahr mittelbar und unmittelbar an verschiedenen Projekten beteiligt. Um den jeweiligen Projektrisiken angemessen Sorge zu tragen, werden diese sowohl im Risikomanagement der Gesellschaft einem exakten Monitoring unterzogen als auch detailliert in der Unternehmensentwicklung beobachtet.

Alle Leistungen und Sachverhalte, aus denen ein Haftungsrisiko entstehen kann, sind durch entsprechende Haftpflichtversicherungen abgedeckt. Die Sachversicherungen sind zum gleitenden Neuwert abgeschlossen.

2. Risiken

Die Risiken der Gesellschaft lassen sich in die Felder Finanzen, Technik (Netz und Sonstiges), Projekte, Vertrieb und Allgemeines (IT, Personal, Recht und Steuern) einteilen.

a) Finanzen

Bei den Finanzen werden insbesondere Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken sowie Beteiligungsrisiken beobachtet. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2014 jederzeit ihren Bedarf an finanziellen Mitteln decken. Wichtige Elemente waren dabei die stabile Innenfinanzierung des Unternehmens und fest zugesagte Kreditlinien. Durch die Ausgabe einer neuen Inhaberschuldverschreibung konnte die Liquidität gestärkt werden. Die Gesellschaft sieht derzeit keine Liquiditätsengpässe auf den Kapitalmärkten.

Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften bilden für die Gesell-

schaft einen wichtigen Ergebnisfaktor.

Wesentlichen Einfluss auf das Beteiligungsergebnis der Stadtwerke Herne AG haben dabei folgende Gesellschaften:

- Fernwärmeversorgung Herne GmbH
- Wasserversorgung Herne GmbH & Co. KG
- Aktienbesitzgesellschaft Herne mbH
- Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH
- Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GEKKO)
- Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH

Aufgrund der regulatorischen Anstrengungen im Wassermarkt ist in naher Zukunft bei der Wasserversorgung Herne GmbH & Co. KG mit Ergebnisschwankungen und einem steigenden Kostendruck zu rechnen.

Das Jahresergebnis der Aktienbesitzgesellschaft Herne mbH wird vor allem durch die Dividende der im Finanzanlagevermögen der Gesellschaft befindlichen RWE-Aktien geprägt. Aktuelle Prognosen des RWE-Konzerns lassen für die Zukunft jedoch nur Dividendenerträge auf dem niedrigen Niveau des Berichtsjahres erwarten.

Bedingt durch die konsequente fortlaufende Restrukturierung der Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH konnte die Stadtwerke Herne AG wiederholt eine Gewinnabführung aus der Beteiligung verzeichnen. Zukünftig werden weitere positive Ergebnisse erwartet.

Für die Beteiligung an der Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GEKKO) wird auf den Abschnitt der Projektrisiken verwiesen.

b) Technik

Der Zustand und das Alter der technischen Anlagen sind wichtige Kriterien für die Planung der Instandhaltung und der Erneuerung. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit investieren die Stadtwerke kontinuierlich in die Netzinfrastruktur.

Bei den Mittelspannungsstationen und den Kabelverteilerschränken werden zustandsorientierte Instandhaltungsarbeiten durchgeführt. Die Notwendigkeit einer Wartung ist hierbei das Ergebnis einer regelmäßigen Inspektion. Bei besonders wichtigen Anlagenteilen, wie z. B. den Leistungsschaltern, wird die Funktionsfähigkeit durch regelmäßige Wartungs- und Revisionsarbeiten sichergestellt.

Bei den Gasübernahme- und Bezirksregelstationen werden entsprechend dem DVGW-Regelwerk turnusmäßig Inspektionen, Funktionsprüfungen und Wartungsarbeiten durchgeführt. Das gesamte Rohrnetz der Gasversorgung wird in regelmäßigen Abständen regelwerkskonform auf Undichtheiten hin überprüft.

c) Projekte

GEKKO Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm
Angesichts der aktuellen Marktprognose und der Terminverzögerungen durch Schäden im Block D besteht bei der Kraftwerksbeteiligung GEKKO weiterhin eine besondere Risikoposition.

Zudem wird der Preis für den Strombezug aus dem Kraftwerk auf Basis der aktuellen Börsennotierungen höher ausfallen als ein vergleichsweiser Einkauf auf den Beschaffungsmärkten.

Für die unter Berücksichtigung der erwarteten Absatzpreise drohenden Verluste wurde durch die Bildung einer Rückstellung eine entsprechende Vorsorge getroffen.

Green GECCO

Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG
Zukünftige Risiken der Green GECCO GmbH & Co. KG sind eng verbunden mit der Finanz- und Ertragslage der Projektgesellschaften „An Suidhe“, „Süderdeich“, „Hörup“, „Titz“ und „Düshorner Heide“.

Chancen und Risiken ergeben sich bei den Windparks aus dem Wind- bzw. Energieertrag und den rechtlichen Rahmenbedingungen sowie bei „An Suidhe“ aus der Strompreisentwicklung in Großbritannien, der Preisentwicklung der Renewables Obligation Certificates (ROCs) sowie der Entwicklung des Britischen Pfundes zum Euro. Dieses Währungsrisiko wurde jedoch im Herbst 2012 langfristig durch Green GECCO GmbH & Co. KG, Essen, abgesichert.

Trianel Windkraftwerk

Borkum GmbH & Co. KG (TWB)

Im Wirtschaftsjahr 2014 bestand das größte Risiko im Projektablauf in technischen Verzögerungen. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme des Windparks ist für Anfang 2015 geplant. Der gesamte Errichtungszeitplan verzögerte sich erheblich.

Hinsichtlich der Qualität sind keine Risiken zu erkennen, die Auswirkungen auf den Zeitplan oder den Betrieb der Anlagen haben.

Es werden regelmäßig im Rahmen eines umfassenden Risikomanagementsystems für interne und externe Zwecke Berichte zur wirtschaftlichen und technischen Entwicklung durch die TWB erstellt. Sie werden unter Einbeziehung einer Projektfortschrittsbetrachtung kontinuierlich gemeinsam von technischen und juristischen Sachverständigen kontrolliert.

In einem erweiterten Risikocontrolling werden alle bekannten Risiken in unterschiedlichen Szenarien regelmäßig und eingehend bewertet.

Biogas Pool 1 für Stadtwerke GmbH & Co. KG

Aufgrund des Abschlusses langfristiger Verträge mit Landwirten über den Bezug des Rohbiogases

und mit den Gesellschaftern über den Absatz des Biogases bestehen keine nennenswerten Risiken.

d) Vertrieb

Die operative Tätigkeit der Gesellschaft in den Bereichen Erzeugung, Handel und Vertrieb ist Marktpreisänderungsrisiken ausgesetzt. Die Bewertung und Steuerung des aus Marktpreisänderungen entstehenden Gewinn- oder Verlustpotenzials zählen zu den Hauptaufgaben des Risikomanagements. Aus der Marktentwicklung entstehen Preisänderungsrisiken im Wesentlichen durch die Beschaffung und Veräußerung von Strom und Gas. Zudem bestehen Wettbewerbs- und Preisrisiken durch den weiterhin steigenden Wettbewerb sowohl im Gas- als auch im Strommarkt, sodass sich das Risiko von Kundenverlusten vergrößert hat. Aufgrund des ausgeprägten Wettbewerbs ergeben sich ebenfalls erhöhte Preis- und Margenrisiken.

e) Allgemeine Unternehmensentwicklung

IT-Management

Kommunikations- und Informationssysteme sind für den reibungslosen Ablauf zahlreicher Geschäftsprozesse der Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Die störungsfreie Bereitstellung von IT-Netzwerken und -Applikationen und die optimale Unterstützung der Durchführung der Prozesse sind oberste Ziele. Die Bereitstellung und Integration der Soft- und Hardwarelösungen werden durch eine zentrale Stelle in Verbindung mit verschiedenen Service-Providern gesteuert. Im gesamten Unternehmen besitzt die IT-Sicherheit eine hohe Priorität. Mögliche IT-Risiken werden durch hohe Sicherheitsstandards minimiert.

Personalmanagement

Zur Entwicklung des Unternehmens leisten die erfahrenen Mitarbeiter einen wesentlichen Beitrag. Das Risiko besteht für die Gesellschaft darin, künftig nicht in ausreichendem Maß über Mitarbeiter mit der erforderlichen Qualifikation zu verfügen, um die operativen und strategischen Anforderungen umzusetzen. Dieses Risiko resultiert aus dem Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt mit anderen Unternehmen und wird durch demografische Entwicklungen verschärft. Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko durch zahlreiche Personalentwicklungsmaßnahmen sowie der Positionierung des Unternehmens als attraktiver Arbeitgeber.

Ein Risiko bei der Entwicklung des Personalaufwands ergibt sich langfristig aus den Tarifverhandlungen. So können Tarifierhöhungen kräftiger als in der Planung vorgesehen ausfallen.

Rechtliche Situation

Im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit der Gesellschaft entsteht eine Vielzahl rechtlicher Risi-

ken aus vertraglichen Beziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern sowie aus der rechtspolitischen Entwicklung. Im operativen Geschäft sind die rechtlichen Risiken vor allem auf Fragen der Preisgestaltung für Energielieferungen, die Bedingungen der Netznutzung sowie versicherungs- und genehmigungsrechtliche Sachverhalte zurückzuführen.

Zum Themenkomplex Preisanpassungsklauseln in Energielieferverträgen liegen Urteile des Bundesgerichtshofs vor. Es fehlt aber nach wie vor an einer umfassenden höchstrichterlichen Rechtsprechung, die alle anstehenden Fragen beantwortet. Zu zivilrechtlichen Auseinandersetzungen mit Vertragspartnern treten kartell- und regulierungsrechtliche Maßnahmen hinzu. Gerichtliche Verfahren und sonstige rechtliche Auseinandersetzungen werden im zivilrechtlichen, aber auch im öffentlich-rechtlichen Bereich geführt, teilweise mit hoher wirtschaftlicher Bedeutung.

Steuerliche Situation

Die Globalisierung sowie die europarechtliche Harmonisierung erfordern kontinuierliche Anpassungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, auch, um missbräuchlichen Gestaltungen entgegenzuwirken. Gesetzesänderungen – insbesondere im Bereich der Umsatzsteuer – lassen sich oftmals, auch mangels notwendiger Übergangsfristen, nur mit erheblichem Aufwand umsetzen. Dadurch bedingte Handlungserfordernisse beinhalten ein erhöhtes steuerliches Risiko.

f) Bestandsgefährdende Risiken

Die Gesellschaft sieht im Ergebnis keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens beeinträchtigen oder gefährden.

III. Chancenbericht

Der ständige Wandel der politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen wird auch weiterhin die künftige Ertragslage beeinflussen. Chancen für einen Mengen- und Umsatzzuwachs bestehen aufgrund der kontinuierlich steigenden Akquisitionstätigkeit auch in angrenzenden Netzgebieten.

Die neue Dienstleistungsmarke der Stadtwerke ist „SMART-TEC-stwh“. Sie unterstützt die Energiewende am Wärmemarkt durch ein Angebot aus innovativen und effizienten Technologien, regenerativen Energien wie Ökostrom und Biogas in Kombination mit Finanzierung, Fördermittelberatung und einem Rund-um-die-Uhr-Service für die installierten Anlagen. Gemeinsam mit Kooperationspartnern wird ein Vertriebsgebiet weit über Herne hinaus betreut.

Bei neuen Erschließungsgebieten bzw. größeren Bestandssanierungen werden mit den

Bauherren Überlegungen angestellt, direkt vor Ort eine Wärmeversorgung, z. B. BHKW, Wärmepumpen etc., durch die Stadtwerke aufzubauen. Damit verbunden ist eine intensive Zusammenarbeit mit der Stadtentwicklung.

Die Zukunftschancen der Gesellschaft basieren auf der Erhaltung und weiteren Optimierung des integrierten Energie-Portfolios Erzeugung, Netz und Vertrieb. Die Gestaltung künftiger Produkte und Dienstleistungen von E-Mobilität bis Energiespeicher bildet die Basis für Wachstum, Kundennähe und effiziente Prozesse.

IV. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

E. Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Die Stadt Herne hat durch die Festlegung des Unternehmensgegenstandes in der Satzung der Stadtwerke Herne AG die öffentliche Zwecksetzung vorgeschrieben. Gemäß § 3 der Satzung ist der Gegenstand des Unternehmens die Versorgung mit Strom, Gas und Wärme, die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen sowie die Beförderung von Personen und Gütern. Zudem ist die Gesellschaft zu solchen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern.

Dem Gebot der wirtschaftlichen Betriebsführung wurde konsequent gefolgt.

Im Berichtsjahr ist die Versorgung der Herner Einwohnerschaft und der Herner Wirtschaft mit Energie jederzeit durch die Gesellschaft sichergestellt gewesen.

Herne, den 13. April 2015

Stadtwerke Herne AG

Nächster Halt: KundenCenter. Im Rahmen der KlimaExpo.NRW haben die Stadtwerke eine Energierundreise durch Herne angeboten.

Vom KundenCenter mit der SMART-TEC-Ausstellung ging es über den Energiepark Mont-Cenis zur Besichtigung einer Wärmepumpen-Produktion. Natürlich war der Bus besonders schadstoffarm.



Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen				Restbuchwerte	
	Stand	Zugänge	Zuschüsse	Umbuchungen	Abgänge	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Stand
	1.1.2014					31.12.2014	1.1.2014			31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	9.636	359		25		10.020	8.555	391		8.946	1.074	1.081
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	25			- 25		0					0	25
	9.661	359	0	0	0	10.020	8.555	391	0	8.946	1.074	1.106
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	37.102	33			282	36.853	12.755	865	282	13.338	23.515	24.347
2. Technische Anlagen und Maschinen	207.190	2.681		2.374	396	211.849	177.190	2.885	380	179.695	32.154	30.000
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.245	583	1	49	581	17.295	14.583	688	576	14.695	2.600	2.662
Fertige Anlagen	261.537	3.297	1	2.423	1.259	265.997	204.528	4.438	1.238	207.728	58.269	57.009
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.462	642		- 2.423	24	657					657	2.462
	263.999	3.939	1	0	1.283	266.654	204.528	4.438	1.238	207.728	58.926	59.471
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	33.211					33.211	0			0	33.211	33.211
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	22.334				1.010	21.324	0			0	21.324	22.334
3. Beteiligungen	12.468	85			152	12.401	350			350	12.051	12.118
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.431	332			323	17.440	0			0	17.440	17.431
5. Sonstige Ausleihungen	1.631	107			347	1.391	179		13	166	1.225	1.452
	87.075	524	0	0	1.832	85.767	529	0	13	516	85.251	86.546
Anlagevermögen gesamt	360.735	4.822	1	0	3.115	362.441	213.612	4.829	1.251	217.190	145.251	147.123

Wertschöpfung

	2014		2013		
	T€	%	T€	%	
ENTSTEHUNG					
Gesamtleistung	162.823		169.242		
Sonstige betriebliche Erträge	6.694		4.918		
Erträge aus Beteiligungen	2.340		1.891		
Erträge aus Gewinnabführung	2.372		4.546		
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.746		1.607		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	82		47		
Unternehmensleistung	176.057	100,00	182.251	100,00	- 6.194
Materialaufwand	111.650		118.748		
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21.207		20.214		
Konzessionsabgabe	- 6.520		- 7.330		
Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.030		1.211		
Vorleistung	127.367	72,34	132.843	72,89	- 5.476
Abschreibung	4.829	2,74	5.290	2,90	- 461
Wertschöpfung	43.861	24,21	44.118	24,21	- 257
VERTEILUNG					
Mitarbeiter	20.159	45,96	18.382	41,67	1.777
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	811		2.305		
Sonstige Steuern	279		231		
Konzessionsabgabe	6.520		7.330		
Gewinnabführung	12.436		12.316		
Aktionärin	20.046	45,70	22.182	50,28	- 2.136
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.656		3.554		
Kapitalgeber	3.656	8,34	3.554	8,06	102
Wertschöpfung	43.861	100,00	44.118	100,00	- 257

Bilanz

AKTIVA	Anhang	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1.074	1.106
II. Sachanlagen		58.926	59.471
III. Finanzanlagen		85.251	86.546
		145.251	147.123
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	877	156
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	25.458	32.455
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(4)	15.609	12.090
		41.944	44.701
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(5)	216	271
Insgesamt		187.411	192.095
PASSIVA	Anhang	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(6)	13.721	13.721
II. Kapitalrücklage	(7)	39.813	39.813
III. Gewinnrücklagen	(8)	2.612	2.612
		56.146	56.146
B. Empfangene Ertragszuschüsse	(9)	4.826	4.599
C. Rückstellungen	(10)	50.109	45.579
D. Verbindlichkeiten	(11)	76.329	85.737
E. Rechnungsabgrenzungsposten		1	34
Insgesamt		187.411	192.095

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2014 T€	2013 T€
1. Umsatzerlöse	(12)	175.668	184.649
Stromsteuer		- 9.345	- 10.446
Erdgassteuer		- 4.000	- 5.273
Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer		162.323	168.930
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	(13)	59	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		441	312
Gesamtleistung		162.823	169.242
4. Sonstige betriebliche Erträge	(14)	6.694	4.918
5. Materialaufwand	(15)	111.650	118.748
6. Personalaufwand	(16)	20.159	18.382
7. Abschreibungen	(17)	4.829	5.290
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(18)	21.207	20.214
9. Erträge aus Beteiligungen	(19)	2.340	1.891
10. Erträge aus Gewinnabführung	(20)	2.372	4.546
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(21)	1.746	1.607
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(22)	82	47
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme	(23)	1.030	1.211
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(24)	3.656	3.554
15. Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		13.526	14.852
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(25)	811	2.305
17. Sonstige Steuern	(26)	279	231
18. Gewinnabführung		12.436	12.316
19. Jahresüberschuss		0	0

Ob Auto, Motorroller oder Pedelec – die Stadtwerke sind schon lange elektrisch in Herne unterwegs. Und dank Ökostrom im Tank auch völlig emissionsfrei.

Im gesamten Stadtgebiet betreiben wir Ladestationen und unterstützen unsere Kunden finanziell beim Umstieg auf Elektromobilität. Mit neuen Elektroautos werden wir uns an einem Forschungsprojekt für Fahrzeugflotten beteiligen.



Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Der Ausweis in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung folgt den handelsrechtlichen Vorschriften.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, werden die Beträge in T€ angegeben und einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung erworbener Software erfolgt über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten; Fremdkapitalzinsen werden nicht mit einbezogen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten

Anlagen umfassen Einzelkosten sowie notwendige Material- und Lohngemeinkosten.

Die planmäßigen Abschreibungen beim Sachanlagevermögen erfolgen nach linearer Methode.

In den Jahren 2008 und 2009 wurden geringwertige Vermögensgegenstände als Sammelposten gesondert erfasst und im Jahr der Anschaffung und in den folgenden vier Jahren jeweils abgeschrieben (§ 6 Abs. 2a EStG). Seit 2010 werden Wirtschaftsgüter bis zu 410 € wieder aktiviert und sofort abgeschrieben.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde; im Zugangsjahr erfolgt die Abschreibung pro rata temporis.

Die bis 2002 von Kunden erhaltenen Baukostenzuschüsse für den Anschluss an die Energieverteilnetze sind passiviert worden und werden zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die von 2003 bis 2009 erhaltenen Baukostenzuschüsse wurden direkt vom Anlagevermögen abgesetzt und mindern die Abschreibungen über die jeweilige Nutzungsdauer. Die ab 2010 vereinnahmten Baukostenzuschüsse werden wieder als passiver Sonderposten abgegrenzt und über die jeweilige Nutzungsdauer der Hausanschlüsse zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Die Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten oder ihrem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die unverzinslichen sonstigen Ausleihungen sind entsprechend ihrer Laufzeit abgezinst.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt mit fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten. Die unfertigen Leistungen und die Waren sind zu Herstellungskosten bzw. Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten ausgewiesen. Allen risikobehafteten Posten wird durch die Bildung angemessener Wertberichtigungen Rechnung getragen. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sowie der aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nominalwert ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Jubiläen, Beihilfen sowie für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen einschließlich der Rückstellungen für Energiepreisvergünstigungen wurden nach der „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUCM) erstellt. Dabei wurde für die Deputate, Jubiläumsvergütungen, Beihilfen und Pensionen ein Zinssatz von 4,53 % berücksichtigt; beim Gehaltstrend wurde eine Entwicklung von 2,00 % p. a. angenommen. Die Berechnungen basieren auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung der biometrischen Daten der „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen sowie drohende Verluste berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung

notwendig sind. Alle langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten voraussichtlichen Erfüllungsbetrag berechnet. Dabei werden die voraussichtlichen Kostensteigerungen bis zum Erfüllungszeitpunkt berücksichtigt; Rückstellungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr sind nach § 253 Abs. 2 HGB mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz abgezinst.

Bei den Altersteilzeitrückstellungen erfolgte die Berechnung mit einem laufzeitentsprechenden Rechnungszinssatz von 0,0 % bis 3,45 % und einem Gehaltstrend von 2,00 % p. a.

Sämtliche Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag passiviert. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten ist zum Nominalwert angesetzt.

Zur Bewertung der physischen Handelsgeschäfte werden die gebuchten und schwebenden Geschäfte grundsätzlich, d. h. im Falle der Nutzung der Möglichkeit zur Bildung einer bilanziellen Bewertungseinheit, mit den zugehörigen finanziellen Geschäften zu dem Portfolio Asset Strom in einer jeweils jahresweisen Betrachtung zusammengefasst.

Von der Möglichkeit zur Bildung von bilanziellen Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB wurde Gebrauch gemacht. Die Wirksamkeit wird durch Messung der physischen Lieferäquivalente bzw. durch die Einhaltung vorgegebener Regeln wie beispielsweise von VaR-Limiten im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems nachgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahr 2014 sind im Anlagespiegel dargestellt.

ANTEILSBESITZ	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital T€	Jahr	Ergebnis T€
Netzgesellschaft Herne mbH, Herne	100,00	17	2014	0*
Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH, Herne	94,90	6.777	2014	0*
Aktienbesitzgesellschaft Herne mbH, Herne	58,54	38.681	2014	0*
Fernwärmeversorgung Herne GmbH, Herne	50,00	1.023	2014	0*
Wasserversorgung Herne Verwaltungs-GmbH, Herne	50,00	37	2014	1
Wasserversorgung Herne GmbH & Co. KG, Herne	50,00	16.536	2014	3.994

* Gewinnabführungsvertrag

(2) Vorräte

	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	167	156
Unfertige Leistungen	59	0
Waren	651	0
Gesamt	877	156

Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen handelt es sich überwiegend um Ersatzteile der Gasgerätwartung, bei den unfertigen Leistungen um noch nicht abgerechnete Baumaßnahmen. Ein zum Verkauf vorgesehenes Grundstück wird unter den Waren zu Anschaffungskosten bilanziert.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.527	24.036
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.291	4.870
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	459	323
Sonstige Vermögensgegenstände	3.181	3.226
Gesamt	25.458	32.455

Die Gesellschaft hat für die Verbrauchsabrechnung eine Hochrechnung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten Forderungen gegen Tarifikunden und Energieversorger aufgrund hoch- bzw. rückgerechneter Energieabgabemengen von 57.336 T€, die mit den entsprechenden Abschlagszahlungen saldiert sind.

Es bestehen Zahlungsvereinbarungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 137 T€. Der Eingang der übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird innerhalb eines Jahres erwartet. Die erforderlichen Wertberichtigungen orientieren sich am tatsächlichen Ausfallrisiko.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Aktienbesitzgesellschaft Herne mbH (ABH)	652	4.345
Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH (TMR)	381	372
Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH, Herne	238	17
evu zählwerk GmbH	12	67
Stadtwerke Witten GmbH	6	17
Straßenbahn Herne – Castrop-Rauxel GmbH (HCR)	2	52
Gesamt	1.291	4.870

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren im Wesentlichen aus Gewinnanteilen und Zinsen.

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen bestehen Forderungen und Vorschüsse von 281 T€ mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(4) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Kassenbestand	6	8
Guthaben bei Kreditinstituten	1.398	1.377
Termin- und Festgelder	14.205	10.705
Gesamt	15.609	12.090

(5) Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Vorauszahlungen für das Folgejahr von 45 T€ und 167 T€ aus Heizungsumstellungszuschüssen mit langjähriger vertraglicher Erdgasbezugsbindung enthalten, die entsprechend der Vertragsdauer aufgelöst werden.

(6) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist in vollem Umfang eingezahlt und in 26.800 Namensaktien zum Nennbetrag von je 512,00 € eingeteilt.

(7) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrug im Geschäftsjahr unverändert 39.813 T€.

(8) Gewinnrücklagen

Es erfolgte keine Veränderung bei den anderen Gewinnrücklagen. Einer weiteren Erhöhung der hier enthaltenen gesetzlichen Rücklage bedarf es nicht, da sie zusammen mit der Kapitalrücklage mehr als 10 % des Grundkapitals ausmacht.

(9) Empfangene Ertragszuschüsse

Die bis 2002 empfangenen Ertragszuschüsse werden jährlich mit 5 % des Ursprungswertes aufgelöst; für die ab 2010 erhaltenen Baukostenzuschüsse erfolgt die Auflösung entsprechend der Abschreibungsdauer.

(10) Rückstellungen

	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.017	4.762
Sonstige Rückstellungen	45.092	40.817
Gesamt	50.109	45.579

In den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind neben den Versorgungs- auch Sachleistungsverpflichtungen von 1.790 T€ (Vorjahr: 1.747 T€) enthalten.

Die Gesellschaft ist Mitglied der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) und hat ihre Mitarbeiter entsprechend der Satzung versichert. Bis zum 31.12.2001 richtete sich die Höhe der Versorgungszusage nach der Dauer der Beschäftigung im öffentlichen Dienst. Entsprechend den Vereinbarungen der Tarifparteien des öffentlichen Dienstes im Altersvorsorgeplan 2001 erfolgte ab dem Jahr 2002 eine Abkehr vom Gesamtversorgungssystem. Die Umlagefinanzierung wird zunächst beibehalten, entsprechend den Möglichkeiten der Zusatzversorgungskasse und ihrer Mitglieder aber schrittweise durch eine deckungskapitalorientierte Finanzierung abgelöst. Im Rahmen dieser Veränderung teilt sich

der Gesamtumlagesatz in eine Umlage zur Kapitaldeckung und einen Sanierungsbeitrag des Arbeitgebers zur Deckung der Altlasten auf.

Im Jahr 2014 belief sich die Summe der umlagepflichtigen Entgelte auf 13,7 Mio. €; der diesbezügliche Umlagesatz betrug 7,86 %, wobei 6,45 % der Arbeitgeber und 1,41 % der Arbeitnehmer zu tragen hat. Der Sanierungsbeitrag betrug 2014 1,76 %. Für das Jahr 2014 betrug der Gesamtumlagesatz 9,62 %. Für die Berechnung wurde der Zinssatz der Deutschen Bundesbank von 15 Jahren und eine durchschnittliche Kostensteigerung von 0,75 % berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Rückstellungen für den Personal- und Sozialleistungsbereich	21.126	19.495
Rückstellungen für Drohverluster	15.750	12.056
Rückstellungen für den Sachleistungsbereich	6.519	7.129
Rückstellungen für Risiken aus möglicher Rückzahlung von Netzentgelten (Mehrerlösabschöpfung)	1.697	2.137
Gesamt	45.092	40.817

Die Rückstellungen für den Personal- und Sozialleistungsbereich umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeit, Leistungsentgelt, Resturlaub und Gleitzeitguthaben, Jubiläumszuwendungen sowie Sanierungsgeld VBL. Dabei wird ein Bankguthaben zur Sicherung der Altersteilzeitvereinbarungen in Höhe von 2.234 T€ mit der entsprechenden Rückstellung über 2.835 T€ saldiert.

In den Rückstellungen für den Sachleistungsbereich sind u. a. Abrechnungs- und Aufbewahrungspflichten sowie Verpflichtungen für ausstehende Kreditorenrechnungen enthalten.

(11) Verbindlichkeiten

	Gesamt 31.12.2014 T€	Restlaufzeit bis 1 Jahr T€	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre T€	Restlaufzeit über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	34.904 (42.461)	6.516 (6.379)	22.788 (18.989)	5.600 (17.093)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	1.286 (1.284)	1.286 (1.284)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	3.923 (3.842)	3.850 (3.762)	28 (27)	45 (53)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	15.639 (17.241)	15.639 (17.241)		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	3.846 (3.524)	3.846 (3.524)		
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	16.731 (17.385)	2.746 (5.083)	0 (0)	13.985 (12.302)
– davon aus Steuern	428	428		
– im Rahmen der sozialen Sicherheit	11	11		
Gesamt	76.329	33.883	22.816	19.630
(Vorjahr)	(85.737)	(37.273)	(19.016)	(29.448)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten im Wesentlichen 12.166 T€ Gewinnabführung sowie angelastete Steuern von 812 T€ saldiert mit anrechenbaren Steuern von 1.723 T€ gegenüber der Gesellschafterin. Des Weiteren sind Verbindlichkeiten gegenüber der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) aus Energielieferungen und Umsatzsteuer bilanziert.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich im Wesentlichen um Gewinnanteile saldiert mit der Abrechnung von Energie- und Wasserlieferungen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Inhaberschuldverschreibungen von 4.117 T€ mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2020 und von 9.920 T€ bis zum 31.12.2023 enthalten. Des Weiteren wird hier ein kurzfristiges Darlehen der Stadt Herne von 2.066 T€ ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen überwiegend Energiesteuer sowie Lohn- und Kirchensteuer.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(12) Umsatzerlöse

	2014 T€	2013 T€
Stromversorgung	115.850	114.115
Gasversorgung	50.570	62.725
Erzeugung	4.230	2.904
Betriebsführungsentgelte	3.253	3.152
Nahwärmeversorgung	1.421	1.454
Bäderbetrieb	271	282
Telekommunikation	73	17
	175.668	184.649
Stromsteuer	- 9.345	- 10.446
Erdgassteuer	- 4.000	- 5.273
Gesamt	162.323	168.930

Die Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse ist den Erlössparten zugeordnet. Der Aufwand aus dem Regulierungskonto ist direkt bei den einzelnen Sparten abgesetzt. In der Sparte Strom sind neben der Stromsteuer Erlöse aus der Straßenbeleuchtung von 2.425 T€ (Vorjahr: 2.541 T€) und in der Sparte Gas Erlöse aus der Gasgerätewartung von 1.773 T€ (Vorjahr: 1.747 T€) enthalten.

(13) Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen

Die Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen resultiert aus noch nicht abgerechneten Baumaßnahmen.

(14) Sonstige betriebliche Erträge

	2014 T€	2013 T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.282	938
Erträge aus Mieten und Pachten	2.031	2.035
Erträge aus Mahngebühren	443	362
Erträge aus Leistungsvermittlung	321	316
Erträge aus ausgebuchten Forderungen und der Auflösung von Wertberichtigungen	505	121
Erstattung Stromsteuer	87	97
Gewinne aus Anlagenabgängen	9	43
Übrige sonstige Erträge	1.016	1.006
Gesamt	6.694	4.918

(15) Materialaufwand

	2014 T€	2013 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren	103.043	109.869
Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.607	8.879
Gesamt	111.650	118.748

(16) Personalaufwand

	2014 T€	2013 T€
Entgelte	14.574	14.160
Soziale Abgaben	2.889	2.824
Aufwendungen für Altersversorgung	2.615	1.381
Aufwendungen für Unterstützung	81	17
Gesamt	20.159	18.382

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind 1.432 T€ (Vorjahr: 508 T€) Sanierungsgeld für die VBL enthalten, davon 1.190 T€ (Vorjahr: 266 T€) Zuführung zur Rückstellung Sanierungsgeld. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer gemäß § 267 Abs. 5 HGB verringerte sich auf 257 Mitarbeiter (Vorjahr: 259).

(17) Abschreibungen

	2014 T€	2013 T€
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	391	408
auf Sachanlagen des Anlagevermögens	4.393	4.708
von geringwertigen Wirtschaftsgütern	45	40
auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die übliche Abschreibung übersteigen	0	134
Gesamt	4.829	5.290

(18) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2014 T€	2013 T€
Konzessionsabgabe	6.520	7.330
Zuführung Drohverlustrückstellung	5.723	4.429
EDV-Kosten	1.188	1.298
Gerichts-, Prüfungs- und Beratungskosten	1.276	738
Wertberichtigung und Abschreibungen auf Forderungen	990	967
Verwaltungskostenumlagen	877	838
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	542	517
Büro-, Medien-, Porto- und Telekommunikationskosten	314	400
Versicherungsbeiträge	590	387
Kosten des Zahlungsverkehrs	127	136
Übrige Aufwendungen	3.060	3.174
Gesamt	21.207	20.214

(19) Erträge aus Beteiligungen

	2014 T€	2013 T€
Wasserversorgung Herne GmbH & Co. KG	1.997	1.481
Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH	195	181
Vereinigung der Gesellschafter der Fernwärmeversorgung Herne GbR	106	222
Biogas Pool 1	34	0
Green GECCO GmbH & Co. KG	8	7
– davon aus verbundenen Unternehmen	(195)	(181)
Gesamt	2.340	1.891

(20) Erträge aus Gewinnabführung

Es handelt sich um die Gewinnabführungen der Aktienbesitzgesellschaft Herne mbH von 2.253 T€ und 159 T€ von der Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH, Herne, für das abgelaufene Wirtschaftsjahr abzüglich einer Ausgleichszahlung an ausstehende Gesellschafter von 40 T€.

(21) Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen

	2014 T€	2013 T€
Erträge aus Ausleihungen	1.746	1.607
– davon aus verbundenen Unternehmen	(517)	(540)
Gesamt	1.746	1.607

(22) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

	2014 T€	2013 T€
Zinserträge aus Tages- und Festgeld	21	8
Sonstige Zinserträge	61	39
– davon aus verbundenen Unternehmen	(2)	(5)
Gesamt	82	47

(23) Aufwendungen aus Verlustübernahme

	2014 T€	2013 T€
Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG, Essen	1.020	1.200
Netzgesellschaft Herne mbH, Herne	10	11
Gesamt	1.030	1.211

Es handelt sich um gesellschaftsvertraglich festgelegte Verlustübernahmen.

(24) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

	2014 T€	2013 T€
Zinsaufwand	3.589	3.487
– davon aus verbundenen Unternehmen	(0)	(9)
Erbbauszinsen	67	67
Gesamt	3.656	3.554

Im Zinsaufwand sind 1.637 T€ aus den Rückstellungen enthalten. Der Zinsaufwand aus der Rückstellung für Altersteilzeit (101 T€) wird mit den Zinserträgen aus den Sicherungsguthaben der Altersteilzeitvereinbarung (4 T€) saldiert.

(25) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2014 T€	2013 T€
Körperschaftsteuer	745	1.407
Körperschaftsteuer Vorjahre	- 1	- 1
Gewerbeertragsteuer	67	899
Gesamt	811	2.305

(26) Sonstige Steuern

	2014 T€	2013 T€
Strom- und Energiesteuer	154	106
Grundsteuer	111	111
Kfz-Steuer	14	14
Gesamt	279	231

Sonstige Angaben

Geschäfte größeren Umfanges

Gemäß § 6b EnWG 2014 sind folgende Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen und assoziierten Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 und § 311 HGB getätigt worden:

Unternehmen	Tätigkeit	Aufwand (-) / Ertrag (+) in T€
Wasserversorgung Herne GmbH & Co. KG, Herne	kaufm. Betriebsführung	+ 1.894
Straßenbahn Herne – Castrop-Rauxel GmbH, Herne	kaufm. Betriebsführung	+ 59
	Zinsen	+ 105
Herner Bädergesellschaft GmbH, Herne	kaufm. Betriebsführung	+ 93
	techn. Betriebsführung	+ 27
	Personalgestellung	- 540
Wanne-Herner Eisenbahn GmbH, Herne	kaufm. Betriebsführung	+ 153
	Zinsen	+ 53
Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum	andere Dienst- und Fremdleistungen	- 956
Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum	Leitungsvermietung	+ 315
	Fernmeldekosten	- 38
evu zählwerk Abrechnungs- und Servicegesellschaft mbH, Bochum	Abrechnungsleistung	- 4.568

Angaben über die Zuordnungsregeln einschließlich Abschreibungsmethoden gemäß § 6b Abs. 3 Satz 7 EnWG

Grundsätzlich werden die Konten der GuV und der Bilanz – soweit möglich – direkt den jeweiligen Tätigkeiten zugeordnet. Wenn dies nicht möglich ist, z. B. für gemeinsame Konten, gilt folgende Vorgehensweise:

Die Bereiche Gebäude, EDV und Fuhrpark sind in den Bereich Andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors eingegliedert. Bereiche, die den Großteil ihrer Tätigkeit für das Netz erbringen und die somit für das Netz unerlässlich sind, wurden diesem direkt zugeordnet (z. B. Personalabrechnung und Sozialleistungen, Rechnungswesen, Betriebsrestaurant). Leistungen, die für andere Bereiche erbracht wurden, wurden zu Marktpreisen bewertet und als Interne Leistungsverrechnung weiterberechnet.

Die verbleibenden Konten außer dem Vertriebsaufwand und den Zinsaufwendungen werden als Gemeinkosten nach einem Mischschlüssel aus Personalaufwand und Anschaffungs-/Herstellungskosten (je 50 %) auf alle Bereiche verteilt. Der allgemeine Zinsaufwand wird nach Restbuchwerten verteilt.

Die gemeinsamen Kosten des Strom- und Gasnetzes werden ebenfalls nach dem Mischschlüssel aus Personalaufwand und Anschaffungs-/Herstellungskosten auf die beiden Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung umgelegt.

Die allgemeinen Vertriebskosten werden nach einem Mischschlüssel aus Zählern, Kundenservice und Anzahl der Preisanpassungen auf Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors, Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors und Andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors umgelegt.

Wie bereits ausgeführt erfolgt die Verteilung der Bilanzpositionen weitestgehend analog zur Verteilung der GuV-Konten. Dort, wo es möglich ist, erfolgt eine direkte Zuordnung zu den einzelnen Tätigkeiten. Sollte eine Schlüsselung notwendig werden, wird in erster Linie versucht, die Schlüssellogik der GuV auf die Bilanz zu übertragen.

Die den Netzaktivitäten zugeordneten Rückstellungen und Verbindlichkeiten (bis auf die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) sind von der Hauptabteilung Technik (Netzbetreiber) an die Hauptabteilung Finanzen und Controlling (Shared Service) übertragen worden. Hierfür wurde das Instrument des Schuldbeitritts mit Erfüllungszusage genutzt. Diese innerbetriebliche Transaktion hat zur Folge, dass die vorgenannten Bilanzpositionen den Sonstigen Aktivitäten zugeordnet werden. In gleicher Höhe erfolgt eine Zuordnung der korrespondierenden Position im Umlaufvermögen (Kapitalverrechnungsposten) bei den Sonstigen Aktivitäten. Eine entsprechende Vereinbarung wurde schriftlich zwischen beiden Hauptabteilungen geschlossen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bleiben hiervon unberührt und werden weiterhin allen Aktivitäten mittels des ermittelten Zinsschlüssels zugeordnet.

Angaben zu Bewertungseinheiten/ Derivative Finanzinstrumente

Im Einzelnen bestehen zum Bilanzstichtag nachfolgende bilanzielle Bewertungseinheiten (BWE):

In der BWE Strom sind die vermarkteten Anteile der bestehenden Verträge im Zusammenhang mit den Beteiligungen an Kraftwerksgesellschaften mit den zugehörigen Sicherungsgeschäften als Portfolio-Hedge zusammengefasst. Abgesichert wird das aus Marktpreisschwankungen resultierende Preisänderungsrisiko. In die jeweils jahresweise betrachtete

BWE werden schwebende Geschäfte einbezogen. Zum 31.12.2014 wurden gemäß Verwahrungsvertrag 35.783 CO₂-Zertifikate (EUA) für die Jahre 2015 und 2016 durch das beauftragte Finanzdienstleistungsunternehmen verwahrt. Nach Abzug der Einlieferungsmenge 12/2014 in Höhe von 1.693 t beträgt der Bestand 34.090 t. In der BWE 2015 sind Grundgeschäfte in Höhe von 1.059 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung bezogen auf die Kohleswaps in Höhe von 864 T€ abgesichert. Bezogen auf die Strommengen 2015 wurden 1.615 T€ abgesichert. Alle CO₂-Geschäfte für das Jahr 2015 waren zum 31.12.2014 bereits geliefert und gezahlt. In der BWE 2016 sind Grundgeschäfte in Höhe von 945 T€ enthalten. Durch die BWE wurden Risiken aus einer Einzelgeschäftsbetrachtung bezogen auf die Kohleswaps in Höhe von 664 T€ abgesichert. Bezogen auf die Strommengen 2016 wurden 1.049 T€ abgesichert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Rahmen von Miet- und Leasingverträgen bestehen jährliche Zahlungsverpflichtungen von 85 T€ und 40 T€ an Ausgleichzahlungen. Aus den Projektbeteiligungen bestehen finanzielle Verpflichtung in Höhe von 5.102 T€. Die Gesellschaft hat gegenüber der Terminal-Infrastrukturgesellschaft Herne mbH (TIH), einer 100%igen Tochtergesellschaft der WHE, eine harte Patronatserklärung in Höhe von 400 T€ und für die WHE selbst zwei weitere Bürgschaften von insgesamt 3.197 T€ übernommen. Weitere Geschäfte, die für die Beurteilung der Finanzlage notwendig sind, bestehen nicht.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Vermögensverwaltungsgesellschaft für Versorgung und Verkehr der Stadt Herne mbH (VVH), mit Sitz in Herne (Amtsgericht Bochum HRB 9355), stellt einen Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen (Teilkonzernabschluss) auf.

Gleichzeitig stellt die Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH, mit Sitz in Bochum (Amtsgericht Bochum HRB 6191), als Mutterunternehmen der VVH einen befreienden Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf. Die Abschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Angaben zum Jahresergebnis

Der Gewinn wird aufgrund des mit dem Mutterunternehmen VVH geschlossenen Gewinnabführungsvertrages abgeführt. Das Jahresergebnis ist im Saldo ausgeglichen.

Mitglieder des Vorstandes

Ulrich Koch

Bezüge der Organe

Der alleinige Vorstand Ulrich Koch hat eine feste Vergütung von 184.000,00 €, eine variable Vergütung von 45.000,00 € sowie Sachbezüge von 8.263,29 € erhalten. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben jeweils eine Festvergütung von 750 € zuzüglich Sachbezüge von je 149 € erhalten, sodass sich eine Gesamtsumme von 21 T€ ergibt.

Versorgungszusagen an Organe

Für den alleinigen Vorstand Ulrich Koch besteht eine Versorgungszusage. Nach dieser erhält er nach Ausscheiden aus den Diensten der Gesellschaft nach Vollendung des 65. Lebensjahres oder aufgrund von Dienstunfähigkeit ein lebenslanges Ruhegeld. Nach dem Tod des Vorstandes haben seine Ehefrau und seine Kinder Anspruch auf Hinterbliebenenversorgung.

Das monatliche Ruhegeld beträgt zunächst 35 % der monatlichen Festvergütung. Es erhöht sich mit jedem weiteren vollendeten Vertragsjahr für die Dauer von fünf Jahren um je zwei Prozentpunkte und anschließend für die Dauer von zehn Jahren um je einen Prozentpunkt. Auf das gewährte Ruhegeld werden Altersversorgungsleistungen, die der Vorstand aufgrund seiner Tätigkeit für die Stadtwerke Herne AG von anderen Gesellschaften gewährt werden, vollumfänglich angerechnet. Das monatliche Witwengeld beträgt 60 %, das monatliche Waisengeld für Halbwaisen 12 % und für Vollwaisen 20 % des Ruhegeldes.

Die hierfür gebildete Rückstellung dotiert zum 31.12.2014 mit 736 T€. Der hierfür im Berichtsjahr aufgewendete Betrag beträgt 55 T€. Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden an Pensionen 226 T€ und an Beihilfen 24 T€ aufgewendet; für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.335 T€.

Darlehen und Vorschüsse an Organe

An Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat waren zum Bilanzstichtag im Rahmen einer allgemeinen Betriebsvereinbarung Darlehen und Vorschüsse von 92 T€ vergeben, die Tilgung betrug insgesamt 11 T€. Die Darlehen haben eine Laufzeit von 25 Jahren und werden zu 50 % mit 4,5 % verzinst. Die unverzinslichen Vorschüsse haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Darlehen an andere Personen im Aufsichtsrat wurden nicht gewährt.

Angaben zum Prüfungshonorar

Die Angaben zu dem berechneten Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB sind im Konzernabschluss der VVH enthalten.

Herne, den 13. April 2015
Stadtwerke Herne AG

Auszug aus dem Bestätigungsvermerk

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwänden geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwänden geführt.

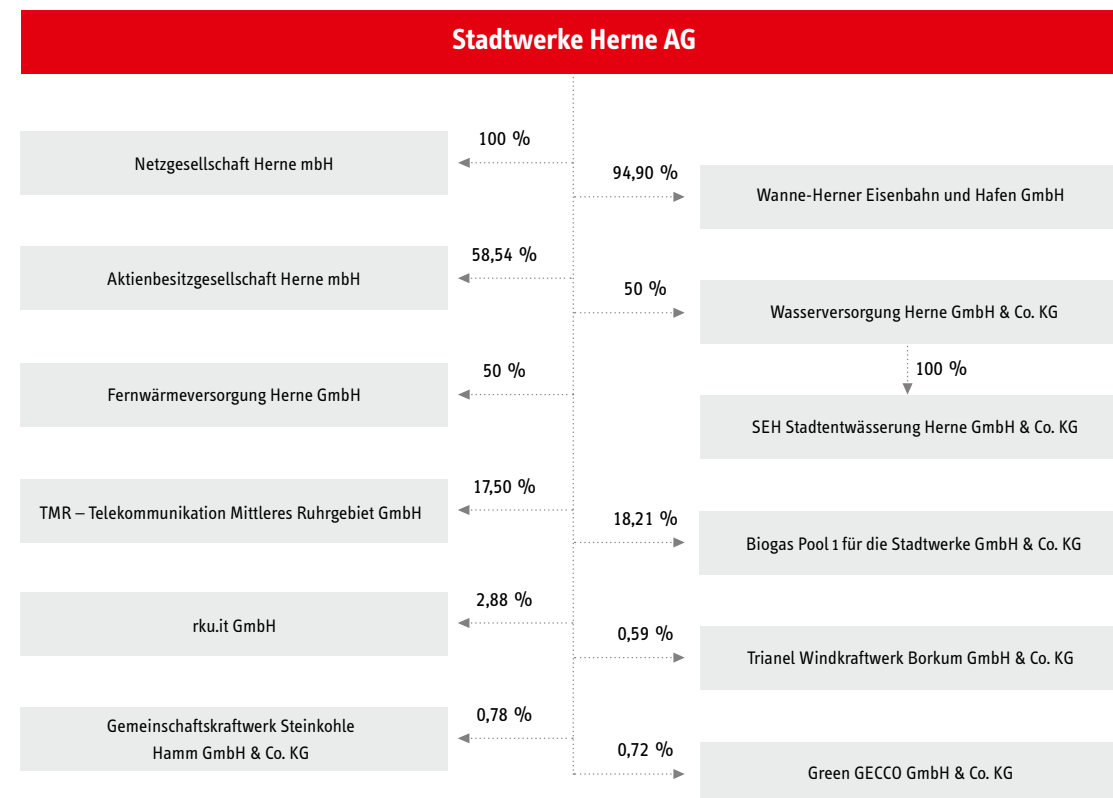
Dortmund, den 14. April 2015

Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner
GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

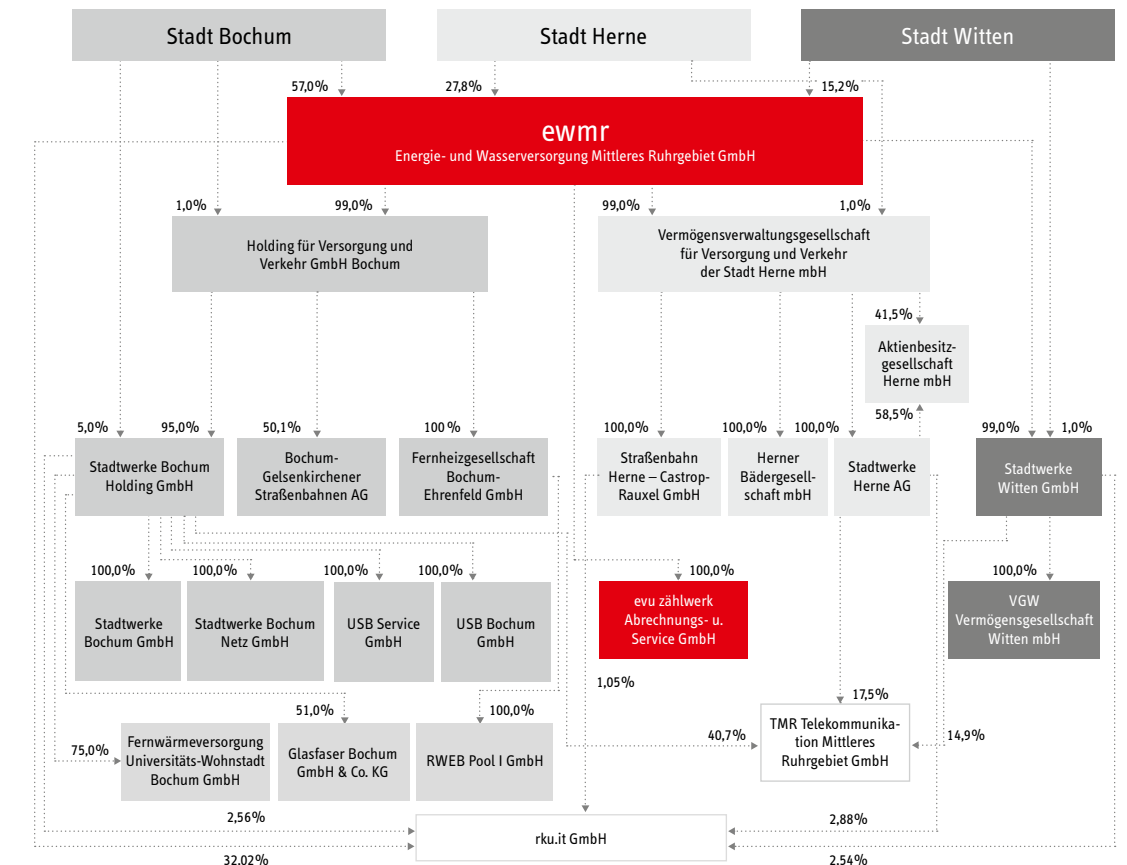
Knöller
Wirtschaftsprüfer

Strauß
Wirtschaftsprüfer

Beteiligungsübersicht



ewmr Gebündelte Energie



Gemeinsam und doch eigenständig: Die Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) – die Kooperation der Stadtwerke Bochum, Herne und Witten – hat sich im Wettbewerb glänzend behauptet. Zusammenschlüsse bedeuten oft den Verlust von Selbstständigkeit. Die *ewmr* schlägt einen anderen Weg ein: Die drei Stadtwerke haben schon frühzeitig die deutschlandweit erste horizontale Kooperation kommunaler Versorgungsunternehmen gegründet. Kooperation heißt für uns: Die einzelnen Gesellschaften bewahren ihre Eigenständigkeit und nutzen gleichzeitig Synergieeffekte, die sich

durch die neu erworbene Größe ergeben. Auch lässt sich gemeinsam Energie günstiger einkaufen, produzieren und handeln. Gemeinsam lassen sich innovative Dienstleistungen schneller entwickeln. Von diesem Potenzial profitieren unsere Kunden: Geschäftskunden, Dienstleistungsunternehmen und Privatkunden im mittleren Ruhrgebiet sowie andere kommunale Versorgungsunternehmen. Durch die Einrichtung von Kompetenzzentren, z. B. für die Datenverarbeitung und den Einkauf, bündelt die *ewmr* ihr Know-how, ohne dabei einen der drei Standorte zu vernachlässigen.



Stadtwerke Herne AG

Grenzweg 18

44623 Herne

Telefon: 02323 592-555

Telefax: 02323 592-222

www.stadtwerke-herne.de